Nr. 160 Abend-Ausgabe
B 80

Berlin

Dienstag, 3. April 1928
V

Vossische Zeitung

10 Pfennig

Gegründet 1704

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsteils): Carl Misch, Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhoff (A 7) 3600—3665 für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 663.

Reichsbahndirektor Neumann seines Amtes enthoben

Einleitung des Disziplinar- und Strafverfahrens / Verdacht der Bestechung

Die heutige Veröffentlichung der „Vossischen Zeitung" über die Mißstände im Reichsbahnzentralamt Berlin, und das der Oeffentlichkeit unterbreitete Material über das Verhalten des Reichsbahndirektors Neumann, des Leiters der Einkaufs-Abteilung S (Einkauf von Oel, Farben, Gummi, Glas, Kohlen, Briketts, Koks und Metallen, Umarbeitung und Veräußerung von Altstoffen) haben die amtlichen Stellen zu Communiqués veranlaßt.

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn teilt mit:

„Die weitere Untersuchung von Unregelmäßigkeiten beim Reichsbahn-Zentralamt haben dazu geführt, daß gegen den Direktor bei der Deutschen Reichsbahn, Neumann, das förmliche Dienststrafverfahren eingeleitet und die vorläufige Amtsenthebung verfügt worden ist. Der unter der Führung des Präsidenten Freiherrn von Gla, Karlsruhe, stehende Untersuchungsausschuß der Deutschen Reichsbahn wird in engstem Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft arbeiten und für restlose Aufklärung sorgen."

Die Amtliche Justiz-Pressestelle Berlin teilt mit: „Das staatsanwaltschaftliche Ermittlungsverfahren ist auf den Geschäftsbereich des Direktors bei der Reichsbahn, Wilhelm Neumann, ausgedehnt worden. Die Ermittlungen werden voraussichtlich geraume Zeit in Anspruch nehmen, da das Material sehr umfangreich ist. Unter Benutzung des sämtlichen bei der Staatsanwaltschaft und bei der Hauptverwaltung der Reichsbahn eingehenden Untersuchungsmaterials wird die Angelegenheit in strafrechtlicher Hinsicht von der Staatsanwaltschaft, in wirtschaftlicher Beziehung durch die von der Hauptverwaltung der Reichsbahn eingesetzten Untersuchungskommission geprüft."

Reichsbahndirektor Neumann hatte, wie im heutigen Morgenblatt ausführlich berichtet, von dem Inhaber der in Konkurs geratenen Firma Dr. Kämpfer u. Co., mit der er als Einkaufsdezernent des Reichsbahnzentralamtes Verträge geschlossen hatte, ein Haus in Neubabelsberg erworben, und zwar mit Hilfe einer Hypothek, die ihm ein zweiter Vertragskontrahent, der frühere Direktor der Frankfurter Metallgesellschaft, Heinrich Warning, zur Verfügung gestellt hatte. Die Staatsanwaltschaft und die Reichsbahn-Hauptverwaltung gehen bei ihrer Maßnahme gegen Reichsbahndirektor Neumann **von der Voraussetzung aus, daß der Beamte von Privatpersonen Vorteile empfangen hat,** so daß, wie im Falle des Reichsbahnoberrats Schulze, der Verdacht des Vergehens gegen § 331 StGB., einfache passive Bestechung) und gegen § 12 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vorliegt.

Die Ermittelungen der Staatsanwaltschaft, die bereits umfangreiche Nachforschungen in Glißmarode dem jetzigen Wohnsitz Dr. Kämpfers, angestellt hat, gestalten sich besonders schwierig, da Warning sich zurzeit im Ausland aufhält und, wie verlautet, auch in der nächsten Zeit nach Deutschland kaum zurückkehren dürfte. Erst nach dem Eintreffen Warnings in Berlin wird es möglich sein, volle Klarheit über den dem Reichsbahndirektor Neumann zur Last gelegten Hauptvorwurf zu schaffen.

Wie weit die Beziehungen mit Warning und der Firma H. Schoyer eine Belastung Neumanns in dem Sinne darstellen, daß die Reichsbahn durch sie geschädigt worden ist, bedarf eingehender Prüfung durch den Untersuchungsausschuß der Deutschen Reichsbahn. Die beteiligten Firmen erklären, daß die Verträge nicht nur von Neumann allein, sondern auch von anderen leitenden Beamten geprüft und dann unterzeichnet worden seien.

Königsberg und Wilna

Von
Immanuel Birnbaum
Berichterstatter der „Vossischen Zeitung"

* **Warschau,** 3. April

Die Journalisten riefen auf der Königsberger Konferenz zwischen Polen und Litauen den Geist des Ostpreußen Herder an, der als Erster in Europa unter die „Stimmen der Völker" auch die der Litauer aufnahm, den Geist des Königsbergers E. T. A. Hoffmann, der sich als Dichter tief in Altwarschau einzufühlen wußte, den Geist Immanuel Kants, der in Königsberg den klassischen Entwurf für alle internationalen Verträge im Traktat „zum ewigen Frieden" formulierte. Der litauische Ministerpräsident Woldemaras, der die ostpreußische Hauptstadt als Verhandlungsort vorgeschlagen hatte, begründete seine Wahl mit dem nüchternen Hinweis auf die gute Verkehrslage und die modernen Bequemlichkeiten des neuzeitlichen Königsberg, das auch von sich aus die Gelegenheit dieser Konferenz zu einer recht geschickten Verkehrswerbung unter den zahlreichen ausländischen Gästen auszunutzen wußte. Ganz leise schlug dieser sprachgewandte Philologieprofessor, der in Litauen als Diktator regiert, im Gespräch die Töne gefühlsmäßiger Solidarität von Litauern und Ostpreußen gegen den gemeinsamen starken polnischen Nachbarn an, jene hier gut bekannten Töne, die den polnischen Außenminister Zaleski in der Annahme von Königsberg als Verhandlungsort einige Selbstüberwindung gekostet hat.

Aber Selbstdisziplin wird in Polen am ehesten belohnt. Herrn Zaleski und seinen Mitarbeitern hat sie nicht nur die angenehme Entäuschung eines erfreulich höflichen Empfanges in Ostpreußen eingebracht, sondern auch einen unzweideutig sachlichen Erfolg der Konferenz. Die Polen operierten nicht nur von ihrer machtvollen und juristisch sehr starken Position aus, sie konnten sich auch aus dem Gefühl unbehinderter Kultur und wirtschaftlicher Ueberlegenheit heraus das Eingehen auf alle Einzelwünsche der Litauer leisten, die nicht gerade auf Verlegung der heute gültigen Grenzlinie hinausliefen. Wenn der Weg von Wilna nach Kowno und von Kowno nach Wilna einmal geöffnet ist, so mag er von noch so vielen litauischen Vorbehalten eingesäumt sein — die alte Kulturstätte Wilna wird dann zweifellos die stärkste Anziehungskraft über die Grenze hinaus als das viel kleinere und ärmlichere Kowno haben, und wer einmal durch das heutige Wilna hindurchgeht, für den gibt es keinen Zweifel mehr daran, daß diese Stadt als polnisches Kulturzentrum wirken wird: mit seiner alten polnischen Universität, mit seinem vom polnischen Gesamtstaat gerade in der Zeit der Führung durch den Wilnaer Piłsudski aufs kräftigste geförderten polnischen politischen Leben ist das Polentum dort heute die einzige zu aktiver Werbung fähige Nationalität.

Selbst die zahlenmäßig starke und östlich geschlossene nationale jüdische Minderheit der Stadt kann den polnischen Kräften gegenüber nur gerade ihren Bestand wahren. Die drittstärkste nationale Minderheit in Wilna bilden die Weißrussen, die angesichts ihrer religiösen Absonderung und ihrer zahlenmäßig führenden Stellung unter der ländlichen Bevölkerung östlich der Stadt hier vielleicht noch eine politische Zukunft haben. Die Litauer sind zwar westlich von Wilna auf dem Lande ähnlich stark vertreten, bilden aber auch dort nicht die Mehrheit und haben im südöstlichen Zentrum selbst nur einen winzigen Bevölkerungsbruchteil und politisch nichts als eine Vergangenheit, die durch die verfallene Ruine eines mittelalterlichen Fürstenschlosses repräsentiert wird. Dieser Tatbestand erklärt es, daß der polnische Außenminister sich auf der Königsberger Konferenz nicht einen Augenblick aus seiner höflichen Ruhe bringen ließ, wenn Woldemaras von den litauischen Ansprüchen auf Wilna redete.

Für die Polen bedeuten starke Worte ihres litauischen Verhandlungsgegners nicht sehr viel. Sie deuten sie — mit Recht — als innerpolitische Notwendigkeit für einen jeden litauischen Regierungschef, und sind zufrieden, wenn dann auch nur der kleinste Schritt vorwärts zur Anknüpfung der normalen Beziehungen folgt. Den Litauern aber sind die Reden ihres Ministerpräsidenten kein leerer Schall. Für sie bedeutet ja die Hoffnung auf die Hauptstadt Wilna gewissermaßen das Kennzeichen des wahrhaft national gesinnten Politikers, und jeder ihrer Führer bedarf noch dieses Nachweises der nationalen Gesinnung. Das ist schließlich nicht verwunderlich, wenn man in Warschau einen Neffen des litauischen Ministerpräsidenten uno Delegationsführers als patriotischen polnischen Artillerieoffizier kennenlernen kann, und in einer ostpolnischen Stadt einen Bruder des zweiten litauischen Konferenzdelegierten als stramm pilsudskischen polnischen Bürgermeister, der auch seinem Namen die von alters her gewohnte polnische Schreibweise belassen hat. Reine Zufälle, wie sie auch sonst in der Welt vorkommen? Nein, typische Erscheinungen für ein Volk, das — anders

Schulden-Diskussion in Wallstreet

Das Echo der Poincaré-Rede

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

wsch **New York,** 3. April

Trotz aller Beachtung, die die Rede Poincarés in der amerikanischen Presse gefunden hat, sind natürlich amtliche Kommentare nicht zu erlangen. Das Schatzamt, das selbstverständlich befragt wurde, erwiderte nur, daß ihm die Rede offiziell nicht zugegangen sei, und entgeht damit, die alte Politik des Schweigens beibehaltend, der Notwendigkeit einer Stellungnahme. Auch die Bankiers, die bekanntermaßen das Projekt mitbearbeiten, bewahren diesmal größere Zurückhaltung, weil nach ihrer Meinung genug von den Plänen bekannt ist und jetzt, nach der Fertigstellung der Grundideen, eine öffentliche Diskussion der Einzelheiten nur Schaden anrichten könnte.

Immerhin erklärt man in Wallstreet, daß die akademische Diskussion augenblicklich bereits um Zinssatz und Ausgabekurs geht. Als Endsumme scheint man allgemein bereits zwischen 6 und 8 Milliarden Dollar angenommen zu haben. Da man den Zinssatz als feststehend mit 5 Prozent unterstellt, errechnet man an Hand des jetzigen Kursstandes der Dawesanleihe den Ausgabekurs für neue Anleihen mit 80,90, vorausgesetzt, das eine einprozentige Amortisation, also Tilgung innerhalb 34 Jahren, vorgesehen wird.

Ganz große Optimisten behaupten sogar, daß eine vierprozentige deutsche Anleihe möglich wäre, und schließen daraus, daß die Endsumme entsprechend auf 10 Milliarden Dollar erhöht werden kann, ohne die deutschen Leistungen zu vergrößern. Natürlich sind das alles Hypothesen, die ziemlich wertlos sind, da eine Regelung nicht ohne Zustimmung der deutschen Regierung getroffen werden kann. Festgestellt werden kann nur, daß niemand, außer den etwaigen Zeichnern neuer Anleihen, Interesse an einem hohen Zinsfuß oder niedrigen Ausgabekurs hat.

Die Pressereaktion in New York ist bis auf die Hearstblätter außerordentlich freundlich. Ueberall wird hervorgehoben, daß jetzt ein ganz anderer Poincaré als der aus der Ruhrzeit bekannte spricht. Gleichzeitig wird aber auch überall davor gewarnt, nun eine allzu schnelle Entwicklung zu erwarten. Die „Times" warnen außerdem noch davor, das Projekt „Banker-Plan" zu nennen, weil man damit nur ein Vorurteil herausfordern würde.

Fortschritte der franco-amerikanischen Paktverhandlungen

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

wsch **New York,** 3. April

Staatssekretär Kellogg und Botschafter Claudel hatten gestern eine beinahe einstündige Unterredung über die Note Briands, in der vereinbart wurde, daß die Verhandlungen zunächst mündlich fortgesetzt werden sollen. Wird dabei ein Ergebnis erzielt, das die amerikanischen Bedenken gegen die Briandschen Vorbehalte zerstört, so soll als nächster Schritt den Mächten ein Vertragsentwurf unterbreitet werden. Können die Bedenken nicht zerstreut werden, dann dürften die Verhandlungen und damit das ganze Projekt langsam fallen gelassen werden.

Inoffiziell wird nochmals erklärt, daß Amerika bereit wäre, Verträge ohne alle Vorbehalte abzuschließen, sonst fehlen aber auch heute noch Kommentare vollständig.

König Aman Ullah kommt noch einmal

Der König von Afghanistan Aman Ullah, der sich zur Zeit in London aufhält, wird in der nächsten Woche für einige Tage, noch einmal, freilich inoffiziell nach Berlin kommen.

als die Polen — vom Mittelalter bis zum vorigen Jahrhundert eine geschichtslose Epoche durchlebt hat!

Es ist vielleicht auch kein Zufall, daß der zu sachlicher Verständigung nach dem Eindruck aller kritisch neutralen Ausländer am besten vorbereitete unter den litauischen Delegierten, der zugleich in Prag als Gesandter und in Kowno als Ministerialdirektor tätige Saunius, erschien. Denn für ihn ist sein litauisches Nationalbekenntnis eine Selbstverständlichkeit. Da ausweislich der preußischen Polizeiakten des Landkreises Tilsit-Niederung schon frühere Generationen seiner Familie viel gelitten haben.

seiner Familie viel gelitten haben, und er selbst als Königsberger und Münchener Student gleichfalls, wie der Schreiber dieser Zeilen das miterlebt hat, schon vor dem Kriege als bewußter Litauer auftrat und dafür jedes Opfer zu bringen bereit war. Der kleine Litauer Staat kann aus geschichtlichen Gründen noch nicht viele solcher Männer haben, und Woldemaras hatte daher auch recht, wenn er das für einen Litauer bemerkenswerte einsichtige Wort aussprach: Man müsse die öffentliche Meinung eines Landes auf jeden wichtigen Schritt der Außenpolitik vorbereiten; er wenigstens müsse das tun.

Der litauische Ministerpräsident hat auf der Konferenz, wie man zugeben muß, nichts unternommen, was diese außenpolitische Erziehungsarbeit erschweren könnte. Er erscheint vor seinem Volke auch nach den Verhandlungen durch keinerlei Vertrag gebunden. Er kann darauf hinweisen, daß er sich den Rückweg offengehalten hat. Aber gibt es auch noch diese Möglichkeit für ihn, so ist der litauische Ministerpräsident diesmal doch tatsächlich einige Schritte vorwärtsgekommen. Es ist mehr als eine bloße Formalie, wenn er bereits an der Bildung von gemischten litauisch-polnischen Spezialkommissionen für wirtschaftlichen Güteraustausch und technischen Verkehr, für Paß- und Reiseausweisregelung, für die Ausarbeitung von politischen Sicherheitsverträgen und die Liquidierung wenigstens der materiellen Seite der polnisch-litauischen Kämpfe mitwirkte. Das ist doch nicht nur ein äußerlicher Beweis guten Willens für die Völkerbundsjünge im Juni, die anläßlich der noch unerledigten Wilnaer Schulbeschwerde den Gesamtstand der Verhandlungen zwischen beiden Staaten wieder einmal prüfen kann. Dahinter steht hoffentlich auch die Einsicht — die wir Deutschen nur unterstreichen können — daß ohne Oeffnung des Memelstromes für aus Polen und auch aus Russland hereinfließendes Holz das Memelgebiet mit seinem einzigen den Litauern zugeteilten Hafen wirtschaftlich vertrocknen muß. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die langen Holz-„Traften" noch in diesem Sommer den Memelstrom hinab nach Tilsit und über den Kanal zum Pregel nach Königsberg schwimmen werden. Gut Ding will Weile haben. Aber im Herbst werden die deutschen Kaufleute vielleicht schon zum erstenmal wieder die drei neuen Grenzen auf dem Wege von Königsberg über Kowno und Wilna nach Minsk hinüberwinden überschreiten können. Und wenn abermals im Frühjahr das Eis bricht, schmelzen wohl auch die letzten bisher für Menschen und Güter unübersteigbaren Barrieren in Nordosteuropa.

Staatsgeld für Hugenberg

Im Landtage hat Abg. Heilmann jüngst enthüllt, daß im Frühjahr 1914 der damalige konservative Minister des Innern von Dallwitz dem von Hugenberg begründeten Deutschen Verlagsverein zwei Millionen Mark aus der Staatskasse überwiesen hat, damit er die Anteile August Scherls erwerbe. Es können auch mehr als zwei Millionen gewesen sein; da die Akten der Preußenkasse, über die die Zahlung gegangen ist, inzwischen zum größten Teil vernichtet worden sind, läßt sich dies genau nicht mehr feststellen. In den Jahren 1916-1917 sind weitere Zahlungen erfolgt, die Gesamtsumme dürfte fünf Millionen Goldmark ausmachen, einschließlich der Zinsen noch erheblich mehr. Eine Rückzahlung ist nicht erfolgt. Der „Vorwärts" ergänzt jetzt die Enthüllung des Abg. Heilmann durch folgende Mitteilungen:

„Nach den Statuten des Deutschen Verlagsvereins wurde jedes Mitglied des Vereins Inhaber des Vereinsvermögens im Umfange der Höhe des Kapitals, welches das Mitglied eingezahlt hatte. Es wird zu prüfen sein, ob der preußische Staat als Geldgeber Mitglied des Deutschen Verlagsvereins in Düsseldorf geworden ist oder ob er auf diese Möglichkeit verzichtet hat, indem er das Geld nur als Darlehn gegeben hat und nicht in der Absicht, Mitglied des Vereins zu werden. Bei Begründung des Deutschen Verlagsvereins betrug die Zahl der Mitglieder 12, später sind es wahrscheinlich mehr geworden. Fast alle großen rheinisch-westfälischen Firmen der Schwerindustrie dürften Mitglieder des Hugenbergschen Deutschen Verlagsvereins geworden sein, wie sie auch Mitglieder der Hugenbergschen Ausland G. m. b. H. in Essen im Jahre 1914 wurden. Die Mitglieder des Deutschen Verlagsvereins haben im Jahre 1927 ihre Einlagen, wenn auch nicht in Geld, so doch in Wertpapieren zurückerhalten. Der Deutsche Verlagsverein trat im April 1927 von seinen 18 750 000 M. an Stammanteilen der G. m. b. H. August Scherl 16 750 000 M. an die Ostdeutsche Privatbank A.-G. in Berlin W 10, Viktoriastr. 30, ab. Wahrscheinlich sind die Mitglieder des Deutschen Verlagsvereins bei der Gelegenheit durch Aktien der Ostdeutschen Privatbank und Anteile des Außendienst G. m. b. H. entschädigt worden. Am 1. Juli 1927 hat der Deutsche Verlagsverein in Liquidation sein ganzes Vermögen in die Firma „Deutsches Gewerbehaus A.-G.", Berlin W 10, Viktoriastraße 30, eingebracht. Der Deutsche Verlagsverein hat als Gegenleistung 3 500 000 Mark neue Aktien sowie 4000 Stück Genußscheine der Zollernhof A.-G. übertragen bekommen. Die Zollernhof A.-G., die Vorläuferin der Deutschen Gewerbehaus A.-G., besitzt die beiden großen Bürohäuser Unter den Linden 56 (Zollernhof) sowie 54 und 55 (Nationalhaus), deren Steuerwert von der Deutschen Gewerbehaus A.-G. heute auf 1 080 000 Mark beziffert wird. Neben dem Deutschen Verlagsverein sind zugleich sechs andere Firmen durch Fusion in die Deutsche Gewerbehaus A.-G. aufgegangen, deren Aktienkapital jetzt 7 Millionen Mark beträgt. Es sind also Werte da, auf die der preußische Staat seine Hand legen kann, um die Durchstechereien preußischer Staatsminister in den Jahren 1914 und 1917 auszugleichen und den preußischen Staat vor Schaden zu bewahren. In § 1 der Statuten des Deutschen Verlagsvereins ist der Erwerb von Anteilen der G. m. b. H. August Scherl als einziger Zweck hingestellt. Im vorigen Jahre war der Deutsche Verlagsverein noch im Besitze aller 1914 und später erworbenen Anteile der G. m. b. H. August Scherl. Selbstverständlich kann sich der preußische Staat an diese Anteile halten und braucht nicht zu dulden, daß sie an andere Gesellschaften übertragen werden, um den preußischen Staat zu schädigen, der das Geld zu ihrer Anschaffung vorgeschossen hat."

Schutz der polnischen Minderheit!

Ein Aufruf des oberschlesischen Oberpräsidenten

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

ä **Breslau**, 3. April

Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien, Dr. Proske, wird einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in dem er gegen die in den letzten Wochen einige Male zu beobachtenden Vorfälle Stellung nimmt, bei denen Versammlungen, Festlichkeiten und andere Veranstaltungen der polnisch sprechenden Minderheit gestört, z. T. sogar unter Anwendung von Gewalttätigkeiten gesprengt wurden. Der Oberpräsident schreibt in seinem Aufruf u. a.:

„Sollten die radaulustigen Elemente glauben, daß sie mit ihrem Treiben eine vaterländische Tat vollbringen, so befindensie sich in einem sehr beklagenswerten Irrtum. Sie schädigen im Gegenteil das Ansehen, den kulturellen Ruf der gesamten oberschlesischen Bevölkerung und das Staatsinteresse. Die mir unterstellten Organe haben strengste Anweisung erhalten, derartige Ausschreitungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern und die Urheber und Teilnehmer an solchen Veranstaltungen so schnell wie möglich ihrer gerechten Strafe teilhaftig werden zu lassen."

Vielleicht schließt sich der Kattowitzer Woiwode diesem Vorgehen an?

Der Polenbund in Oppeln hat sich wegen der Vorfälle, auf die sich Oberpräsident Dr. Proske bezieht, beschwerdeführend an den Völkerbund gewandt und Schutzmaßnahmen verlangt. Ausreichende Schutzmaßnahmen scheinen ja bereits von den deutschen Behörden und Polizeiorganen veranlaßt worden zu sein. Wenn allerdings das Kattowitzer Blatt des Aufständischen-Verbandes die Deutschen vor Gewalttätigkeiten warnt und erklärt, daß in Zukunft für jeden Polen in Deutsch-Oberschlesien zehn Deutsche in Polnisch-Oberschlesien verprügelt werden sollen, wie das bereits früher der Fall gewesen sei, und die Deutschen fragt, ob sie das inzwischen vergessen hätten, dann scheint das auch nicht gerade der richtige Ton zu sein, um auf beiden Seiten der Grenze eine Beruhigung eintreten zu lassen.

Stresemanns Kandidatur in Bayern

Zwei Eisen im Feuer

Dr. Stresemann hat, wie im Morgenblatt gemeldet, die ihm angebotene Spitzenkandidatur in den Wahlkreisen 24 (Oberbayern-Schwaben) und 25 (Niederbayern-Oberpfalz) angenommen. Er hat an diese Annahme vorher Bedingungen geknüpft: Bekenntnis der Deutschen Volksparteiin Bayerns zum heutigen Staat, zur Reichsverfassung und zum Einheits-Staat. Diesen Forderungen ist in dem Schreiben des Parteiausschusses, das das Angebot der Kandidatur enthielt, durch einige Sätze entsprochen worden, in denen von der Verbundenheit mit dem Reiche, von dem Bekenntnis zum heutigen Staat die Rede ist und die vor allem die uneingeschränkte Zustimmung zur Außenpolitik enthalten.

Was hat den Führer der Deutschen Volksparteiveranlaßt, sich in Bayern aufstellen zu lassen? Vermutlich die Erwägung, daß dadurch ein Wahlbündnis mit den Deutschnationalen in diesen beiden Wahlkreisen verhindert und daß durch die Popularität seines Namens in Ober- und Niederbayern ein volksparteiliches Mandat wieder errungen werden könnte, das bei den Dezember-Wahlen 1924 verlorenging. Die Deutsche Volkspartei hat in beiden Wahlkreisen zusammen etwa 28 000 Stimmen erhalten. Möglich, daß es Stresemanns Persönlichkeit gelingt, den Deutschnationalen so viel Stimmen abzunehmen, daß es für ein volksparteiliches Mandat reicht. Wer wird aber der Träger dieses Mandates sein? Hinter Dr. Stresemann ist an zweiter Stelle General a. D. von Schoch aufgestellt, der infolge einer Namensverwechslung 1920 Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei war und bis Mai 1924 dem Reichstage angehört hat. Schoch aber ist ein extremer Vertreter des monarchischen Gedankens und des Föderalismus. Was Stresemann von seinen bayerischen Parteifreunden verlangt hat, Bekenntnis zum heutigen Staat, zur Verfassung und zum Einheitsstaat, das alles wird von General von Schoch leidenschaftlich bekämpft. Und nicht trotzdem, sondern gerade darum ist er vom bayerischen Parteiausschuß hinter Stresemann aufgestellt worden. Dr. Stresemanns Name soll dazu verhelfen, das Mandat zu erringen. Träger des Mandates aber soll — da man voraussetzt, daß Dr. Stresemann das Mandat auf Grund der Reichsliste annehmen wird — General von Schoch sein. Ein Mann, ganz nach dem Herzen der deutschen Volksparteiler in Bayern, die sich den Deutschnationalen näher und verwandter fühlen als sonst irgendwo im Reiche.

*

Auf Grund eingehender Aussprache zwischen den demokratischen Landesparteileitungen von Hessen und der Pfalz einigten sich beide Organisationen dahin, daß es erwünscht sei, wenn Professor Hellpach beide Spitzenkandidaturen führe. Hellpach hat seine Zusage hierzu erteilt.

Die Auslegung der Wahllisten

Die Listen der Wahlberechtigten zum Reichstag und zum Preußischen Landtag werden, wie die „Vossische Zeitung" erfährt, in allen preußischen Gemeinden vom Sonntag, 29. April, ab öffentlich ausgelegt werden.

Sicherung gegen Pensionskürzung

Deutschnationale Werbung

In ihren Versprechungen sind die Deutschnationalen immer groß gewesen. Auf die Erfüllung ihrer Zusagen kam es ihnen meiner an. Das haben nicht nur die Inflationsgeschädigten, denen sie eine hundertprozentige Aufwertung versprachen, erfahren, das mußten auch die Kleinrentner und die Pensionäre erleben. Desto grotesker ist es, wenn die Deutschnationale Volkspartei jetzt sich in einem Rundschreiben an die im Ruhestand befindlichen ehemaligen Beamten wendet, das die Ueberschrift: „Sicherung gegen Pensionskürzung" trägt. In diesem Flugblatt versuchen die Deutschnationalen es, die Pensionäre vor den Linksparteien, zu denen sie auch das Zentrum rechnen, mit einem Pensionskürzungs-Gesetz gruselig zu machen. „Siegt bei den kommenden Wahlen die Linke, so ist nerschärfter Abbau der Pensionen sicher". Aber die Deutschnationalen wissen ein Rezept, wie man sich die Pension gegen die drohende Pürzung bewahrt: indem man ein Viertelprozent der Jahresbezüge sofort an die Deutschnationale Volkspartei abführt.

Es scheint uns nötig, auf das schwache Gedächtnis der Deutschnationalen hinzuweisen. Die Demokraten waren es, die beantragt hatten, beim Inkrafttreten des neuen Besoldungs-Gesetzes die bereits im Warte- und Ruhestand befindlichen Beamten so zu behandeln, als wenn sie bis dahin noch im Dienst gewesen wären, und bei den Alt-Ruhestandsbeamten so zu verfahren, als ob sie im Besoldungsgesetz von 1920 nicht eingestuft worden wären. Dieser Antrag wurde von den Regierungsparteien einschließlich der Deutschnationalen abgelehnt. Als dann die Demokraten beantragten, den prozentualen Zuschlag der Altruhestandsbeamten von 8 auf 10 Prozent zu erhöhen, wurde auch dieser Antrag von den Regierungsparteien niedergestimmt. Ja, die Regierungskoalition war es, die beantragte, baldigst eine Novelle zu dem dem Reichstag vorliegenden Wartestandsgesetz-Entwurf vorzulegen, durch die erreicht werden sollte, daß man Beamte im Wartestand, deren Wiederverwendung im Dienst ausgeschlossen erscheint, sofort in den Ruhestand überführen könne. Die Demokraten haben gegen diesen Antrag gestimmt, weil sie ihn für verfassungsändernd erklärten. Aus dem gleichen Grunde haben sich die Demokraten gegen das Pensionskürzungsgesetz ausgesprochen.

Die Deutschnationalen wollen also ihre Sünden vergessen machen, indem sie von neuem mit großen Versprechungen auftreten, für deren Einlösung es ihnen an guten Willen fehlt.

Theodor Cassau ins Statistische Landesamt berufen

Dr. Theodor Cassau ist zum Regierungsdirektor im Preußischen Statistischen Landesamt ernannt worden. Dr. Cassau, der von Beruf Handelsredakteur ist und bis vor kurzem der Handelsredaktion des „Berliner Tageblattes" angehörte, ist durch eine Reihe von Arbeiten bekannt geworden, die besonders auf dem konsumgenossenschaftlichen Gebiete liegen und sich mit wichtigen Problemen der Statistik des Handels beschäftigen. Dr. Cassau gehört auch als Sachverständiger der Handelsgruppe des Wirtschaftsenquete-Ausschusses an.

Ueber 7 Millionen Arbeitslose in U. S. A.

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

* **Paris**, 3. April

Wie die „Chicago Tribune" aus Washington berichtet, ist trotz aller offiziellen Dementis und Richtigstellungen die Arbeitslosenziffer in den Vereinigten Staaten in bedeutendem Anstieg begriffen. Der amerikanische Gewerkschaftsbund schätzt, daß etwa 18 v. H. sämtlicher Arbeiter in den Vereinigten Staaten ohne Beschäftigung sind. Bei einer Gesamtziffer von 40 Millionen käme man auf eine Arbeitslosenziffer von etwa 7,2 Millionen, die auf jeden Fall der Wirklichkeit eher entspricht, als die offiziellen Angaben des amerikanischen Arbeitsministeriums, die nur von zwei Millionen Arbeitslosen sprechen.

Hilfsfonds für die Armen in Süd-Wales

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

sch **London**, 3. April

Zur Linderung der Not der arbeitslosen Bergarbeiter in Südwales, Durham und Northumberland, besonders zur Hilfe für Kinder und Frauen, ist auf Veranlassung der Bürgermeister von London, Cardiff und Newcastle ein öffentlicher Hilfsfonds gegründet worden. Der englische König hat 500 Pfund, die Königin 250 Pfund gestiftet.

Im Zusammenhang mit einem Schema, das die Reorganisation des schottischen Kohlenbergbaues auftritt, werden in Schottland demnächst 40 Gruben, die zu teuer produzieren, geschlossen werden.

Professor Jastrows goldenes Doktorjubiläum

Der Nationalökonom Professor Jastrow begeht heute den Tag der 50. Wiederkehr seiner Doktorpromotion. Aus diesem Anlaß hatte sich eine Deputation in seine Wohnung in Westend eingefunden, die im Namen der Universität, der Philosophischen Fakultät und der Schüler ihre Glückwünsche aussprach. In herzlichen Worten gedachte zuerst der Prorektor Professor Pompeckj der wissenschaftlichen und menschlichen Bedeutung des Jubilars; der Dekan der philosophischen Fakultät schloß sich an und überreichte namens der Göttinger philosophischen Fakultät eine Neuausfertigung des Doktordiploms. Professor Jastrow dankte mit herzlichen und gerührten Worten.

Begabtenförderung durch die Gemeinde

Das demnächst erscheinende Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen enthält eine interessante Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums Münster an die Patronate der nichtstaatlichen höheren Lehranstalten Westfalens. In dieser Verordnung wird den Gemeinden nahegelegt, der bedeutsamen Frage der planmäßigen Begabtenförderung mehr Mittel zur Verfügung zu stellen, als dies bis jetzt geschehen ist.

Das Provinzial-Schulkollegium erklärt, es genüge nicht, daß Mittel zur Gewährung von Schulgeldbefreiungen und Schulgeldermäßigung an würdige und bedürftige Schüler bereitgestellt würden, vielmehr handle es sich nach der Reichsverfassung darum, daß die Gemeinden und anderen öffentlichen Körperschaften ihr Interesse für die Aufgabe der Begabtenförderung dadurch bekundeten, daß sie auch ihrerseits Mittel für die minderbemittelten und außerordentlich begabten Schüler ihrer Bezirke flüssig machten. Es ersucht deshalb, nach Möglichkeit darauf hinzuwirken, daß seitens der städtischen Körperschaften für das neue Rechnungsjahr besondere Haushaltsmittel für den genannten Zweck bereitgestellt würden.

Es ist erfreulich, daß das Provinzial-Schulkollegium Münster und das Ministerium — denn wenn dieses nicht mit dem Erlaß einverstanden wäre, würde es ihn ja nicht im Zentralblatt veröffentlichen — darauf hinwirken, daß die Gemeinden stärkere Mittel in ihren Haushalt für die Begabtenförderung einstellen als früher. In der Reichshauptstadt ist namentlich unter dem Stadtschulrat Nydahl in dieser Richtung vieles getan worden, was früher vernachlässigt wurde. Es wird aber in unserer wirtschaftlich so bedrängten Zeit nicht genügen, daß nur die begabten Schüler durch Wirtschaftsbeihilfen, wie sie die Stadt Berlin zum Beispiel im Jahresbetrage von 300 Mark an eine stattliche Anzahl von Schülern vergibt, gefördert werden. Man wird darauf sein Augenmerk richten müssen, für die jungen Leute auch dann zu sorgen, wenn sie die Schule verlassen haben und nun als wirklich Begabte studieren wollen.

Es ist bemerkenswert, daß in diesem Jahre zum erstenmal der leider noch nicht bewilligte Haushalt Berlins für diesen Zweck auch für Schüler anderer höherer Schulen als Aufbauschulen eine Summe von 25 000 Mark auswirft. Bisher waren nur für diejenigen unbemittelten Schüler, die die Aufbauschulen besuchten, 25 000 Mark für Stipendien zur Verfügung gestellt. Jetzt ist diese Summe verdoppelt worden, und die zweiten 25 000 Mark sollen für die Schüler anderer höherer Lehranstalten verwendet werden. Berlin hat früher große Summen für Hochschul-Stipendien seiner Schüler verwenden können, und es muß jetzt systematisch an einen neuen Aufbau dieses Systems durch Bereitstellung von besonderen Mitteln im Schuletat gegangen werden. hi.

Einheitstypus der Frauenschule

Probleme des preußischen Frauenschulwesens.

Das ausgezeichnete Referat über höhere Fachschulen für Frauenberufe, das Frau Oberregierungsrat Albrecht vom preußischen Handelsministerium, wie die „Vossische Zeitung“ bereits gestern abend berichtete, auf der Tagung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht hielt, und die beiden darauffolgenden Referate von Frau Oberschulrat Beckmann-Hamburg über die Werk-Oberschule und von Frau Oberin Meyer von der Frauenschule in Hildesheim über die dreijährige Frauenschule, stellten die Grundsätze des Frauen-Oberschulwesens in klare Beleuchtung. Frau Albrecht wies darauf hin, daß die höhere Mädchen-Fachschule, die zum Unterschied zu den vom Kultusministerium betreuten Frauenschulen vom Ministerium für Handel und Gewerbe verwaltet wird, im Dienste der besonderen Berufsausbildung stehe und die Heranbildung von Gewerbelehrerinnen im engsten Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben verfolge. Der Weg zu einer solchen Ausbildung von technischen Lehrerinnen, von Haushalts- und Wohlfahrtspflegerinnen, diese Erziehung für die große Masse berufstätiger Frauen, sei in den höheren Fachschulen gegeben.

In tiefgreifenden Ausführungen behandelte Frau Beckmann die Probleme der noch nicht verwirklichten Werk-Oberschule, die für beide Geschlechter bestimmt sei und in einem vorherrschend betonten Werk-Unterricht neben den technischen Begabungen in der Hauptsache die künstlerischen Anlagen entwickeln und so wertvolle Kräfte für den Zeichen-, Musik- und Werk-Unterricht heranbilden soll.

Frau Oberin Meyer, die letzte Rednerin des ersten Tages dieser Veranstaltung, legte die Grundlagen der höheren dreijährigen Frauenschule dar. Zum Unterschied zu den höheren Fachschulen rücke die höhere Frauenschule die Allgemeinbildung in den Vordergrund und verfolge als Bildungsziel diejenigen Gemeinschaftsaufgaben, die insbesondere dem weiblichen Geschlecht in der pfleglichen Behandlung von Menschen und Dingen, d. h. einerseits auf sozial-pädagogischem, anderseits auf technisch-wirtschaftlichem Gebiet, zufallen. Diese Zuspitzung auf Frauenarbeit und Betonung der sozialen Arbeit charakterisieren die höhere Frauenschule, die zu einem dreijährigen Lehrgang entwickelt werden müsse.

In der Aussprache am Nachmittag, an der sich auch einige Mitglieder des Reichstages beteiligten, wurden die Bildungsziele der drei Schultypen von verschiedenen Seiten beleuchtet. Von Stadtschulrat Dr. Dibbert-Stettin wurde als Gesichtspunkt der Städte die Forderung nach Ueberwindung der gegenwärtigen Buntscheckigkeit des Frauenschulwesens durch einen einheitlichen Schultypus, und von einer Rednerin die gleiche Forderung, und mit Hinweis auf die Bewegung zum Einheitsstaat, die Verwaltung dieses einheitlichen Typus ausschließlich durch das Kultusministerium aufgestellt.

Heute fand der grundsätzliche Teil der Tagung ihren Abschluß durch ein Referat der deutschnationalen Landtagsabgeordneten Oberin D. v. Tiling von der städtischen Frauenschule in Elberfeld über „Bildung durch Wissenschaft und Praxis“. In betontem Unterschied zu den gestrigen Ausführungen der Frau Oberschulrat Beckmann, die sich für individualistische und aesthetische Erziehungsprinzipien eingesetzt hatte, entwickelte Frau von Tiling in wirksamen, wenngleich nicht unangreifbaren Ausführungen auf ethischen und religiösen Voraussetzungen einen Bildungsbegriff, der von einer intuitiven Erfassung der Wirklichkeit und von einer verantwortungsvollen Beziehung zu ihrer selbständigen Geltung ausging. Nicht isolierte Entfaltung der Individualität, sondern der Mensch in der Totalität seines Wesens und im Dienst an der Umwelt müsse den künftigen Inhalt aller Pädagogik bilden.

Alsdann eröffnete Frau Dr. Barschak, Dipl.-Handelslehrerin am Berliner Pestalozzi-Fröbelhaus, den speziellen Teil der Tagung mit einem Referat über den Unterricht in Deutsch, Geschichte und Geographie an den höheren Fachschulen, indem sie die Erfahrungen ihrer eigenen Lehrtätigkeit mitteilte.

Metalldiebstähle in Berliner Betrieben. Die Kriminalpolizei verhaftete gestern 15 Personen, Kutscher und Angestellte von Transportfirmen, die im Verein mit einer Hehlerfirma in der Friedenstraße seit einem halben Jahr größere Metallfirmen planmäßig bestohlen hatten. Die Verhafteten hatten im Auftrage ihrer Firmen Metallabfälle aus den Betrieben abzuholen und an Verarbeitungsfirmen abzuliefern. Auf dem Wege zwischen den beiden Stellen bestahlen sie die Transporte, fälschten die Gewichtsbescheinigungen und verkauften das Diebesgut auf eigene Rechnung. Sämtliche Beteiligten werden sich demnächst vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

Der Tod im Bergwerk. Auf dem Schacht Amelung bei Von der Heydt (Saarland) wurden gestern morgen drei Bergleute durch niederbrechende Gesteinsmassen verschüttet. Ein Bergmann wurde getötet, die beiden anderen kamen mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davon. — In einem Bergwerk bei Keystone in Virginia ereignete sich eine Explosion, durch die acht Bergleute getötet wurden. Sechs der unglücklichen Opfer fand man in einem abgelegenen Winkel des Bergwerks tot auf, wohin sie sich vor den tödlichen Gasen geflüchtet hatten.

Ein gefährliches Spielzeug

Der Papierdrache in der Starkstromleitung

Budapest, 3. April

In Miskolcs ereignete sich ein merkwürdiger Unfall, durch den ein ganzer Stadtteil in Dunkelheit versetzt wurde und dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Kinder ließen einen Papierdrachen steigen, der vom Wind in eine elektrische Starkstromleitung getrieben wurde, wo er sich in den Drähten verfing. Ein Mann, den die Kinder baten, ihnen den Drachen wieder herunterzuholen, riß mit solcher Kraft an der Schnur des Drachens, daß die Drähte der Starkstromleitung mit denen der nahegelegenen Lichtleitung in Berührung kamen. Dadurch entstand Kurzschluß, der in einem ganzen Stadtteil die elektrische Beleuchtung zum Erlöschen brachte. Der Inhaber einer Wohnung wurde in dem Augenblick vom Starkstrom getötet, als er das elektrische Licht andrehen wollte. Mehrere Personen erlitten Brandwunden, zwei wurden schwer verletzt.

Neue Erdstöße in Kleinasien

18 Dörfer vom Erdbeben heimgesucht

Angora, 2. April

Gestern wurden im Vilajet Smyrna schwache und heute früh wiederum starke Erdstöße verspürt, die aber nur von kurzer Dauer waren. Doch ist weder in Torbali noch in Smyrna neuer Verlust an Menschenleben oder neuer Sachschaden zu verzeichnen. Nach amtlichen Meldungen wurden insgesamt 18 Dörfer von der Erdbebenkatastrophe heimgesucht. Von 2000 Häusern wurden 1700 zerstört, davon in Torbali allein 1543. — Der deutsche Botschaftsrat hat im Namen der deutschen Regierung dem Ministerium des Äußern sein aufrichtiges Beileid aus Anlaß der Katastrophe ausgesprochen.

Tragisches Geschick. Der 19jährige Sohn Heinz des Rittergutsbesitzers Ernst v. Krosigk stieß mit seinem Motorrad in einer Kurve gegen ein Auto, das von entgegengesetzter Seite kam, und wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Sein älterer Bruder kam vor fünf Jahren ebenfalls infolge eines Motorradunfalls ums Leben. Die beiden jungen Leute waren die einzigen Kinder ihrer Eltern.

Mordversuch an einer Greisin. Gestern nachmittag wurde an der siebzigjährigen Witwe Selma Martin in Niedersedlitz bei Dresden ein Mordversuch verübt. Der bei ihr seit einem halben Jahre wohnende Tischler Arthur Frey aus Lugau bei Chemnitz warf der nichtsahnenden Greisin von hinten ein Handtuch um den Hals und versuchte sie zu erwürgen. Frau Martin konnte sich aber noch wehren und um Hilfe rufen, worauf Frey von ihr abließ, sie aber zwang, ihm ihre Ersparnisse in Höhe von 40 Mark herauszugeben. Dann flüchtete Frey und konnte bisher nicht ermittelt werden.

Die Waffen von Eichwerder. Die in der „Vossischen Zeitung“ gebrachte Notiz vom 28. 3. 28 über einen Waffenfund in Eichwerder entspricht nicht gänzlich den Tatsachen. Vor etwa 14 Tagen wurde bei einer schlechten Dachstelle auf dem Boden eine Anzahl Waffen gefunden. Ihr Dasein wurde dem Zwangsverwalter des Gutes gemeldet, der die Ablieferung an die Reichswehr sofort veranlaßte. Eine Anzeige ist nicht erstattet worden. Ebenso ist nicht die Beschlagnahme der Waffen erfolgt.

Furtwängler am Klavier

Zehntes philharmonisches Konzert

Nun liegen die großen Philharmonischen Konzerte abgeschlossen hinter uns. Wilhelm Furtwängler ist während des ganzen Winters „in Form“ gewesen, wie kaum jemals vorher. Und wir erleben es wieder einmal, daß das Genie, sei es schaffend, sei es nachschaffend, unbegrenzt ist in seinen Entwicklungsmöglichkeiten. Es will uns so scheinen, als ob Furtwängler, den wir schon längst und immer wieder als einen Fertigen, als einen Vollendeten priesen, weit über sich und über das, was wir preisenswert an ihm und seiner Kunst fanden, hinausgewachsen sei. Und mit ihm gewachsen ist das Philharmonische Orchester, dessen Leistungsfähigkeit, dessen Leistungen wir bewundern. Unserer Bewunderung gab neue Nahrung das zehnte, das letzte Konzert, das gestern stattfand. Mit Mozart begann der Abend, mit der Symphonie in G-moll Nr. 40. Das war ein herrliches Musizieren im Geiste des göttlichen Meisters. Aber nun gab es Bach; das Brandenburgische Konzert, Nr. 5, in D-dur für Violine, Flöte und Klavier mit Begleitung des Streichorchesters und Henry Holst spielte die Violine, Albert Harzer die Flöte, und den Klavierpart hielt Furtwängler selbst. Wie sehr sein Klavierspiel einen eigenen Charakter hat, wie sehr es bei aller überlegenen und selbstverständlichen Meisterung des Technischen und die urpersönliche und unvergleichliche Mitteilung dieses seltenen Mannes und Musikers aus den geheimen Bezirken seiner Seele ist, dessen wurde sich der Hörerkreis in besonders hohem Maße bewußt, während des langen Klavier-Solos des ersten Satzes. Stürmischer Beifall lohnte die Ausführenden. Aber stürmischer ging es noch her, als die fünfte Symphonie von Beethoven verklungen war. Furtwängler kann Abschied nehmen von der Arbeit dieses Winters mit dem Bewußtsein, daß die Berliner ein starkes und volles Gefühl der Dankbarkeit haben für das, was er ihnen schenkt; und das Philharmonische Orchester kann seine Freude teilen.

Dusolina Giannini

Dusolina Giannini war ein wenig in Vergessenheit geraten; aber sie hat sich uns mit ihrem einzigen Lieder- und Arienabend, den sie mit Michael Raucheisen am Klavier im Beethovensaal gab, sehr nachdrücklich wieder ins Gedächtnis zurückgerufen. So ist anzunehmen, daß auf den einzigen Abend ein zweiter folgen wird! Mit Gluck fing sie an, mit Monolog und Arie aus „Iphigenie auf Tauris“; und sie wurde als Sängerin großen Stiles schon hier erkannt; doch war sie noch nicht in der Sphäre, in der die ganze Liebenswürdigkeit ihrer Kunst frei wird. Das geschah im zweiten Teil, in dem sie Lieder von Cimara, Respighi, Guarnieri und Sibella sang. Sie hat eine natürliche Kraft und Eindringlichkeit des Vortrags und einen Scharm, der so stark wirkt, weil sie sich aller Affektation freihält und von aller Uebertreibung. Sie ist humorvoll, ohne es zu verspüren zu lassen, daß sie den Humor als wesentlichen Faktor in ihre Vortragsberechnung einsetzt, kurz, sie hält in allem das rechte Maß und beweist dadurch ihre große Künstlerschaft. Auch die Gesten, mit denen sie ihren Vortrag unterstützt, bleiben immer gefällig und werden, obschon sie das auf dem Konzertpodium Uebliche weit überschreiten, niemals als Koketterie empfunden. Dusolina Giannini — sie weiß schon, warum sie ihren Abend mit italienischen Volksliedern beschließt! Sie wurde lebhaft gefeiert; und sie konnte die Begehrlichkeit ihrer Hörer nur durch vieles Wiederholen und Zugaben beschwichtigen...

Max Marschalk

Freude im Wallnertheater. Diese Bühne am Bahnhof Inselbrücke, urplötzlich hinausgreifend über den Bereich ihrer großdeutschen Stück-Lieferanten, hat sich, kühn und keck, einen Angelsachsen für den Spielplan gelangt. Und siehe, was sich aus dem mutigen Entschluß ergab, war ein reizender Abend, der erste reizende Abend seit langer Zeit in diesem Theater. Der köstliche, alte Schwank, den man gab, — er handelt von Liebeswirren, von Eifersucht, von verleumderischen Dummköpfen, von possierlich-blöden Polizisten, von der Zähmung einer spitzzüngigen, doch charmanten Dame, — der köstliche, alte Schwank wirkte so aufrührerisch lebendig auf Regisseur, auf Textbearbeiter und Hauptdarsteller, daß allerhand Witz und Grazie in sie fuhren. Unter Herrn Dr. Raecks munterer Leitung sah man Fräulein Bang und Fräulein Dernburg in den Rollen zweier verliebter Mädchen, die eine voll blonder Innigkeit, die andere voll widerspenstiger Anmut. Willy Meyer-Sanden erheiterte als einfältiger Gerichtsdiener (mit einem Kauderwelsch aktueller Anspielungen.) So herrschte eitel Freude im großdeutschen Wallnertheater, das britische Importstück wurde ein Erfolg. Man gab „Viel Lärm um nichts“ von William Shakespeare.

H. L—g.

Die Dürer-Feier der Akademie. In einer würdigen Feier huldigte gestern abend die Akademie der Künste dem Genius Albrecht Dürers. Von den Wänden des großen Ausstellungssaales blickten die erlesenen Drucke der großen Holzschnitte herab — der schönste Rahmen für solchen Festakt. Max Liebermann begrüßte die Gäste, unter ihnen die Vertreter der Ministerien. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Vortrag Max J. Friedländers, der das vertraute, so oft behandelte Thema wieder ganz aus frischem Geist, mit neuen Gedanken und Formulierungen behandelte. Dürer wurde hier völlig aus seiner Zeit und seiner Persönlichkeit begriffen, in seinem Streben vom „Gebrauch“ (der leicht beherrschten überlieferten Fertigkeit) zur „Kunst“ (worunter er die höchste Ausbildung des handwerklich Erlernbaren verstand), in seiner Sehnsucht zu Norm und Typus, zur wissenschaftlich ergründbaren Ratio, zu der dann wieder das Daimonnion seiner Phantasie in tragischer Spannung stand. Beginn und Schluß der Feier bestritt Musik der Dürerzeit. Eine Lamentatio für vier Streichinstrumente (Diskantviole, Altviole, Tenorviole, Baßviole) nach einer Wiener Handschrift von Ludwig Senfel (1492—1555) gab den Auftakt. Mit Dr. Rud. Gerber, Professor H. Halbig und Lena v. Hippel spielte auch Prof. Hans Joachim Moser, der Direktor des Instituts für Kirchenmusik, der alsbald seine schöne Tenorstimme erklingen ließ, um mehrere Lieder der Zeit zu singen: von Paul Hofhaimer (1459—1537; Dürer hat ihn einmal in einer Zeichnung porträtiert), von Wilhelm Breitengraser (gest. zu Nürnberg 1535) und von dem unbekannten Meister einer Münchener Handschrift. Der Eindruck der Musikstücke erschien den Hörern überraschend nah — nicht nur weil sie mit Interesse erkannten, wieviel von dieser alten Art Richard Wagners fleißiges Studium in den Meistersingern wiederklingen ließ.

—rn.

Wilhelm Kleefelds 60. Geburtstag. Dr. Wilhelm Kleefeld, der bekannte Musikschriftsteller, feiert seinen 60. Geburtstag. Wir kennen diesen liebenswürdigen Rheinländer — er ist in Mainz geboren — in der Hauptsache durch seine mit Otto Julius Bierbaum besorgte glückliche Bearbeitung des „Don Pasquale“, der nunmehr zum eisernen Bestand des Opernspielplanes gehört. Unter dem Titel „Opernrenaissance“ veranstaltete er noch andere Neuausgaben alter Opern (von Paer, Chérubini, Cimarosa, Fioravanti und Boieldieu). Auch sonst machte er sich verdient um Bearbeitungen, Uebersetzungen (St. Saëns' „Harmonie und Melodie“). Kleefeld hatte sich anfangs der Naturwissenschaft zugewandt, studierte dann aber Musik und gelangte schließlich über eine mehrjährige Tätigkeit als Theaterkapellmeister zur Musikwissenschaft, der er nach einer Abschwenkung ins Lehrfach (Konservatorium Klindworth-Scharwenka, Lehrstuhl an der Universität Greifswald) bis auf den heutigen Tag treu geblieben ist. Als Komponist trat er mit Liedern, Klavierstücken und einer Suite für Streichorchester hervor; eine Oper „Amarella“ wurde 1896 aufgeführt.

Aus den Theatern. Die Uraufführung von Leo Lanias Komödie „Konjunktur“ findet am 7. April, abends 8 Uhr, im Lessing-Theater (Piscator-Bühne) statt. Die Inszenierung besorgt Erwin Piscator. Die Bühnenbilder sind von Traugott Müller, die Musik von Kurt Weill.

Operndirektor Otto Klemperer wird nach Beendigung seines Erholungsurlaubes am 15. April seine Tätigkeit an der Kroll-Oper wieder aufnehmen.

Im Theater am Kurfürstendamm mußte die Premiere der Komödie „Wenn eine Frau will“ von Etienne Rey und Alfred Savoir auf Donnerstag, den 5. April, abends 8 Uhr, verschoben werden. Die für Dienstag, den 3. April, gelösten Karten behalten für Donnerstag Gültigkeit.

Der neue Eisenstein-Film

„Zehn Tage, die die Welt erschütterten" im Tauentzien-Palast

Vielleicht war die Reklame zu groß, vielleicht auch hatte man die Erwartungen zu hoch gestellt: es war eine Enttäuschung. Eine Enttäuschung deshalb, weil dieser neue Eisenstein-Film trotz herrlicher Photographie, trotz einiger wundervoller Einfälle von der ersten bis zur letzten Minute kalt läßt. Das Tempo reißt nicht ein einziges Mal mit, die Geschehnisse erschüttern nicht, das Auge sieht sich nicht satt, die Sinne bleiben hungrig, man sitzt im Theater, denkt: ja, ja, gut, aber was weiter? Doch es kommt nichts.

Dabei trifft den Regisseur sicherlich nur die Hälfte der Schuld am Versagen der Wirkung. Man weiß ja, daß Eisenstein den Film ausdrücklich zum zehnjährigen Jubiläum der Revolution fertiggestellt hat, er wurde allerdings zum Oktober 1927 nicht fertig, sondern wurde er jetzt im Februar und März in Petersburg und Moskau aufgeführt. Es ist ein ganz „offizieller" Film geworden: Es sollten die Massen gefeiert werden, die die Revolution gemacht hatten, nicht die Köpfe. Es sollte nicht gezeigt werden, daß Lenin, Trotzki, Sinowjew und noch ein Dutzend anderer Männer die Urheber der russischen Umwälzung waren, sondern die Soldaten, die Matrosen, die Arbeiter, die Bauern.

Erstens stimmt dies historisch nur zur Hälfte, zweitens aber ist es selbst Eisenstein unmöglich, einen spannenden Film nur mit Massen zu drehen. Der Film verlangt noch viel stärker als das Theater die Aufrollung und Entwicklung von Einzelgeschehnissen, zum mindesten muß sich das Interesse des Zuschauers an irgendeine Person oder Sache klammern. Beim „Potemkin" gab es zwar auch keine Einzeldarsteller, da war eben das Schiff mit seiner Besatzung der Mittelpunkt, um den sich alles drehte und von dem alles ausstrahlte. Aber in dem neuen Eisenstein-Film spielt — ganz bewußt — die „Revolution" die Hauptrolle. Nun, die Revolution kann man, wenigstens im Film und auf der Bühne, nicht mit den Händen greifen, denn sie ist trotz aller Demonstrationen und Schießereien ein geistiger Prozeß. Im Eisenstein-Film tritt nur Lenin ein-, zweimal episodisch auf, aber nicht einmal im Zusammenhang mit der Revolution. Man weiß gar nicht, was er will. Junge Menschen zum Beispiel, die sich diesen Film ansehen, um zu erfahren, wie die russische Revolution historisch verlief, müssen zwangsläufig zu der Ansicht gelangen, daß die Bolschewisten-Revolution auch ohne Lenin gekommen wäre, erst recht ohne die anderen Bolschewisten, die im Film überhaupt nicht genannt werden.

So bleibt es bei einer Reihe herrlicher Einzelepisoden. Am nachhaltigsten ist noch der Eindruck, als die große Newa-Brücke aufgezogen wird. Herrlich auch die Szene mit den tanzenden Kosaken. Aber der ganze Schluß des Filmes, nämlich die Erstürmung des Winterpalais, ist matt. Alles verliert sich hier in Einzelheiten und kleinen, bedeutungslosen Szenen; die Linse springt von Gruppe zu Gruppe, der Zuschauer verliert sich in der Fülle von Einzelheiten, die nicht zu einem geschlossenen Ganzen werden.

Dabei muß man Eisenstein eines lassen: Er wird (selbst wo er Allegorien zu zahlreich einstreut) nie pathetisch. Das ist das große Plus dieses Filmwerkes, das sachlich, man könnte fast sagen, zu sachlich von Anfang bis zu Ende ist. Nur bei den Kerenski-Szenen wird Eisenstein genau wie Pudowkin in seinem Petersburg-Film ironisch und sarkastisch. Pudowkin ließ Kerenski vor einem parfürmierten Parkett Reden halten; bei Eisenstein träumt der russischen Diktator sich als Napoleon: Es erscheint eine schrecklich kitschige Napoleonfigur aus Porzellan.

Aber das genügt alles nicht, man ist nur für Sekunden interessiert. Der Pudowkin-Film war, mindestens in seinem ersten Zweidrittel, weitaus wirkungsvoller und erschütternder als der Eisenstein-Film, weil das Schicksal des jungen Bauernsohnes interessierte. Bei Eisenstein gibt es nur Masse, aber nicht einmal immer dramatisch bewegte Masse. Die Masse als Hauptrolle, das geht weder im Theater noch im Film, und keine bolschewistische Revolution kann es ändern.

Eisenstein selbst hat sich ja, wie man hört, von dieser Art Filmerei abgewandt. Er soll eingesehen haben, daß man Filme nur mit Massen nistt herstellen kann. 120 000 Mitwirkende hat dieser Film verbraucht, vielleicht versucht es Eisenstein das nächste Mal mit 12.

H. P.

Verschärfung im Transportarbeiterstreik

Auch die Möbelabfuhr stillgelegt

Der tSreik im Berliner Speditionsgewerbe hat heute früh eine Verschärfung erfahren, da gestern abend auch die Möbelspeditionsarbeite die sofortige Niederlegung der Arbeit beschlossen haben. Angesichts dieser Gesamtstreiklage hat die Reichsbahn alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um die schädlichen Wirkungen des Streiks zu mildern. Vor allem werden alle Empfänger der Güter, nicht nur die Selbstabholer, von der Reichsbahn von dem Eintreffen der Sendungen benachrichtigt. Die Reichsbahndirektion Berlin macht die Empfänger darauf aufmerksam, daß eine Selbstabholung der Güter in ihrem eigenen Interesse liegt. Eine Gütersperre ist bisher nicht beabsichtigt. Die Reichsbahndirektion hat außerdem, um eine Verstopfung des Güterbodens des Anhalter Bahnhofs zu verhindern, zur Entlastung einen Teil der Sendung jetzt auf dem Potsdamer Bahnhof gelagert.

Verein für die Geschichte Berlins im Waisenhaus. Ganz versteckt in der Alten Jakobstraße liegt ein Gebäudekomplex, dem der große Baukünstler Ludwig Hoffmann den Stempel seines Genius aufgedrückt hat, das zu Unrecht so genannte Städtische „Waisenhaus"; in Wirklichkeit ist es eine Aufnahmestelle für hilfsbedürftige Kinder, deren Anzahl im Jahre oft 5000 übersteigt, von denen aber kaum 5 v. H. wirkliche Waisen sind. Ständig birgt das Haus, dem das sogenannte Kinderasyl in der Kürassierstraße angegliedert ist, 500 kleine Menschen, von denen etwa 300 Säuglinge, 100 Kleinkinder und weitere 100 schulpflichtig sind. Begründer der modernsten Säuglingspflege in der Anstalt war Professor Finkelstein. Die pflegerische Betreuung versehen 130 Schwestern und eine Anzahl Kindergärtnerinnen. Die vorbildlich eingerichteten Räume sind überall licht und in hellen, freundlichen Farben gehalten; den rückwärts gelegenen sind Kolonnaden angegliedert, von denen man einen weiten Blick auf den dort vorgelagerten Waldeck-Park hat. Die Führung hatte Verwaltungsdirektor Golz übernommen. Veranstaltet war die Besichtigung durch den Verein für die Geschichte Berlins, dessen Mitglieder mit den besten Eindrücken diese Musteranstalt verließen.

Wetteraussichten für Berlin und das Reich. Wechselnd bewölkt, zeitweise etwas aufheiternd, am Tage etwas wärmer bei mäßigen südlichen Winden.

Im Nordwesten etwas Regen, sonst vorwiegend trocken. Im mittleren Teile des Reiches zeitweise aufheiternd. Tagestemperaturen im allgemeinen etwas höher.

Sport / Spiel und Turnen

Von Budapest nach Wien

Vorletzte Etappe der ADAC-Länderfahrt

Die große Zuverlässigkeitsfahrt der Motorradler, die der Allgemeine Deutsche Automobil-Club unter dem Titel „Länderfahrt 1928" in Szene setzte, steht dicht vor dem Abschluß. Seit mehr denn einer Woche ist der Kampf der Akteure mit den Tücken und Schwierigkeiten der rund 3400 Kilometer langen Strecke, mit den Unbilden der Witterung und mit den vielen Zufälligkeiten, die eine derartige Prüfung mit sich bringt, im Gange. Zahlreich waren die Opfer, die die Fahrt bisher gefordert hat. Von den am 25. März in Köln gestarteten 132 Bewerbern sind nach Erledigung der vorletzten Etappe, nach rund 3000 Km., nur noch 78 in Wettbewerb. Der Montag brachte die Fahrtteilnehmer von Budapest nach dem 261 Km. entfernten Wien. Nur ungern trennte man sich von der gastfreundlichen ungarischen Hauptstadt, aber da Wien Etappenziel war, tröstete man sich hiermit.

Die vorletzte Tagesetappe war zwar eine der leichtesten, aber überaus schlechte Straßen,. und eine starke Staubplage machten den Fahrern ihre Aufgabe recht schwer. Es ging von Budapest bis nach Wien fast ständig an der Donau entlang, die landschaftlichen Reize löften bei allen helle Freude aus. Leider gab es einen nicht vorhergesehenen Ausfall. Der Münchener J. Kagerer hatte mit seiner Halbliter-Sunbeam Rahmenbruch und mußte die Weiterfahrt einstellen, so daß von 79 in Budapest gestarteten Teilnehmern noch 78 in Wien eintrafen. Bereits gegen 4 Uhr nachmittags wurde Oesterreichs Metropole erreicht. Der Oesterreichische Motorradclub hatte für einen würdigen Empfang Sorge getragen. Am Montag abend vereinte ein gemeinsames Essen Konkurrenten, Offizielle und alles, was sonst „zum Bau" gehört, im Wiener Rathaus. Am Dienstag erreicht die Fahrt mit der Etappe Wien—Prag—Dresden (459,2 Km) ihr Ende.

Berliner Schachmeisterschaft

Im Turnier um die Meisterschaft des Berliner Schachverbandes konnten gestern in den beiden ersten Gruppen sämtliche Hängepartien beendet werden. Pahl (Berl. Schachges.)) konnte überraschenderweise seine Hängepartie gegen Dr. Prober (Berl. Schachverein von 76) in 60 Zügen zu Ende führen. Weinburg (Berl. Schachges.) gewann erwartungsgemäß gegen seinen Klubkameraden Westphal. Dr. Kopelmann (Deutsch-Russen) erhielt einen Gewinnpunkt, da sein Gegner Kunerth (Wilmersdorf) nicht erschien. Helling (Berl. Schachges.) führte sein Endspiel gegen den Wilmersdorfer Cohen erwartungsgemäß zum Siege und mußte sich, wie gleichfalls vorauszusehen war, gegen Dr. Ulrich (Südwest) mit einem Unentschieden begnügen. Der wichtige Kampf zwischen Helling und Dr. Prober endete nach wechselvollem Spiel ebenfalls unentschieden. Aus der 1. Gruppe werden nunmehr Helling und Pahl, also die beiden teilnehmenden Meister, in die Siegergruppe gelangen. Helling hat 5½ Punkte erzielt, Pahl 5. Dann folgen Prober und Schmeil (Berl. Schachges.) mit je 4½ vor Höhne (Schöneberg) und Dr. Ulrich mit je 2½. Aus der 2. Gruppe kommen Hohensee (Springer), der es auf 6 P. brachte, und Schweinburg (Berl. Schachges.), der ebenso wie Westphal 5 P. hat, aber nach dem Bergerschen Wertungssystem weit voraus ist, in die Siegergruppe. Aus den beiden übrigen Gruppen werden sich, wie bereits gemeldet, Richter und Adeler, sowie Wächter und Berthold Koch, der den Titel zu verteidigen hat, hinzugesellen.

England hat 250000 Tennisspieler

Deutschland mit 85000 an zweiter Stelle

Die dem Internationalen Tennisverband angehörenden nationalen Tennisverbände sind nach ihrer Mitgliedstärke in Gruppen eingeteilt. Zur letzten Tagung des Internationalen Verbandes in Paris wurden folgende Mitgliedzahlen angegeben:

Der weitaus stärkste nationale Tennisverband ist der englische mit nicht weniger als 250 000. In weitem Abstand folgt an zweiter Stelle der Deutsche Tennisbund mit 85 000 vor den Vereinigten Staaten und Australien, je 80 000, Frankreich 75 000 Tennisspielern und Spielerinnen. Diese Gruppe I der stärksten Verbände der internationalen Föderation umfaßt also zusammen 570 000 Spieler und Spielerinnen.

Der zweiten Gruppe gehören Neuseeland mit 25 540, Kanada mit 24 100 und Südafrika mit 19 250, zusammen 68 890, an. In der Gruppe III zählen Italien 15 000, Tschechoslowakei 12 700, Belgien 12 000, Holland 8750, Dänemark 8200 Mitglieder, zusammen 56 650. Ungarn mit 6000, Schweiz mit 5500, Spanien mit 3300, Japan mit 4600, Oesterreich mit 4000, Irland mit 3000 und Schweden mit 2500 bilden die insgesamt 30 900 Mitglieder umfassende Gruppe IV. Die restlichen Mitglieder, die der Gruppe V angehören, haben unter 2500 Mitglieder.

Wieder vergebens

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

✱ London, 3 April

Mercedes Gleitze mußte ihren gestrigen fünften Versuch, die Straße von Gibraltar zu durchschwimmen, nur eine Meile von der marokkanischen Küste entfernt aufgeben.

Letzte Sportnachrichten

Die Berliner Olympiabahn hat für den ersten Osterfeiertag die Dauerfahrer Sawall, Miquel, Paillard, Thomas und Bréau sowie die Flieger Fricke, Knappe, Kaufmann und Spears verpflichtet.

Der Rennverein in Gotha kann in diesem Jahre auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Die am 29. und 31. Juli vorgesehenen Galopprennen in Gotha sollen aus diesem Grunde besonders glanzvoll ausgestaltet werden. An Geldpreisen sind bis jetzt 30 000 Mark ausgesetzt.

Osterreisen nach Holland unternehmen die Fußball-Mannschaften von Germania-Elberfeld und Meidericher Spielverein. Die Meidericher spielen am 8. April gegen Bloemendahl und am 9. April gegen E.D.O. II-Haarlem. Germania-Elberfeld tritt am 9. April nur gegen die erste Mannschaft von E. D. O. an.

Frhr. v. Trützschler, einer der bekanntesten deutschen Herrenfahrer, hat für den Großen Preis von Antibes-Juan les Pins, der am Ostermontag auf der Rundstrecke von Garoupe an der Riviera ausgefahren wird, einen Bugatti-Wagen gemeldet.

Der Kampf Paolino—Scott, der am 11. Mai in New York stattfinden sollte, ist abgesagt worden, da Paolino seine schon lange angekündigte Rückreise nach Europa in die Tat umgesetzt hat. Englands Meister wird nunmehr am 11. Mai mit dem Italiener Roberto Roberti boxen.

Ein Tenniskampf Frankreich—Südafrika ist in Durban im Gange. Die südafrikanischen Davispokal-Spieler Raymond-Condou schlugen Borotra-Brugnon sicher 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2, in den Einzelspielen dominierten die Franzosen, die nach dem zweiten Spieltage mit 4 : 2 führten.

Auf der 27. Etappe des Wettmarsches Los Angeles—New York, die von Seven Springs nach Palma über 36 Meilen führte, siegte der Spitzenreiter Arne Suominen-Finnland in 6 : 03 : 20, der damit seinen Vorsprung im Gesamtklassement weiter vergrößerte.

54 Meldungen zum Hunderennen

Die große Anzahl der Meldungen zum Eröffnungs-Rennen des B. H. R. C. am 1. Osterfeiertag im Stadion Lichtenberg, Herzbergstraße, zeigt wieder einmal, daß ernste Arbeit und zielbewußtes Streben des B. H. R. C. einen vollen Erfolg gebracht hat. Es werden in den beiden Hauptrennen des Tages: im Preis vom Stadion Lichtenberg, offen für Whippets, und im Großen Osterpreis, der sich an die Polizeihunde wendet, alles, was Namen in der Hunderennwelt hat, auf die Beine gebracht. — Es werden noch weitere 10 Rennen gelaufen, die den einzelnen Rassen (Schäferhunden, Dobermanns, Airedalterriern, Grayhounds, Barsois, Whippethündinnen und Debutanten) vorbehalten sind. — Beginn der Rennen Sonntag, 8. April, nachmittags 14.30 Uhr.

Mariendorf

Mittwoch, 4. April, 3 Uhr

1. Esparsette — Kletterrose.
2. Fahrt J. Mills — Ladyship.
3. Fahrt Kaupper — Gelbstern.
4. Königsadler — Kluck.
5. Nimmersatt — Dombechant.
6. Fahrt Jauß jr. — Karneval.
7. Fahrt Jauß jr. — Armenier.
8. Holofernes — Pirus.
9. Lindowkind — Fahrt Jauß jr.

Angestellten-Debatte in der Danat-G.-V.

Die heutige Generalversammlung der Darmstädter und Nationalbank stand im Zeichen einer Angestelten-Debatte, die von dem Vorsitzenden des Deutschen Bankbeamten-Vereins, Max Fürstenberg, und dem Geschäftsinhaber Jakob Goldschmidt bestritten wurde. Denn daß der amerikanische Gewohnheitsredner, Dr. Lamarc, mehr Dividende und weniger Philosophie im Geschäftsbericht verlangte, braucht nur der Vollständigkeit halber nebenbei bemerkt zu werden.

Fürstenberg erteilte der Bankleitung zunächst einige Lobstriche, indem er anerkannte, daß die Danatbank auf seinen Vorschlag, die Beamtenschaft nicht aus der neutralen allgemeinen Bankbeamtenkasse herausgenommen habe, daß der Pensionsfonds mit 1 Mill. M. bedacht worden ist, und daß endlich das Geschäftserträgnis in allen Positionen eine kräftige Aufwärtsentwicklung erkennen läßt. Demgegenüber stellte er fest, daß ein verheirateter Bankbeamter im 30. Lebensjahre nur 54,10 M. wöchentlich verdiene und legte der Bankleitung nahe, die Tarifsätze nicht als Normal-, sondern als Mindestgehälter zu betrachten. Er begründete dieses Verlangen mit der Notwendigkeit einer Stärkung des inneren Marktes durch Hebung der Konsumkraft. Schließlich plädierte Fürstenberg für Beibehaltung der Schlichtungsinstanzen.

In seiner Erwiderung bezeichnete Goldschmidt zwar das Forum der Generalversammlung als nicht zuständig und geeignet für Lohndebatten. Er erkannte aber an, daß die Angestellten jede Gelegenheit ergreifen müssen, um ihre soziale Lage zu verbessern zu zuchen. Allerdings sei das soziale Problem nicht ein Problem der Banken, sondern des gesamten Unternehmertums. An die Stelle einer Aufbesserung der Nominallöhne, die lediglich eine Reduzierung der Kaufkraft bringen würde, muß die individuelle Eentlohnung nach Leistung treten. Die Banken stehen an einem Wendepunkt ihrer Entwicklung, da die wirkliche Rentablität keineswegs nur in der Dividendenzahlung zum Ausdruck kommt.

Ueber die Geschäftslage berichtete Goldschmidt, daß das laufende Geschäft auchim neuen Jahre weiter sehr stark geblieben ist, die Kapitalansprüchein Handel und Industrie bestehen unverändert fort, und nur das Börsengeschäft läßt nach wie vor zu wünschen übrig. Das Gebäude Schinckelplatz der Danatbank istnicht verkauft, und es schweben im Augenblick auch keine ernsthaften Verkaufsverhandlungen.

Die von Geheimrat Rießer geleitete Versammlung, in der 39,6 Mill. M. Aktienkapital vertreten waren, genehmigte einstimmig sämtliche Verwaltungsanträge und wählte an Stelle von drei ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern neu in den Aufsichtsrat Kommerzienrat Dyckerhoff, Rudolf ten Hompel und Generaldirektor Fischbein.

Deutsch-amerikanische Börsenverhandlungen. Wie verlautet, hat die Reise des Geschäftsinhabers des Bankhauses Hardy u. Co., Pohl, vornehmlich die Fühlungnahme des Vorsitzenden des Berliner Börsenvorstandes mit dem Börsenvorstand der New-Yorker Börse zum Zweck. Die New-Yorker Börse hat vor einigen Monaten eine Wendung in ihrer bis dahin ablehnenden Haltung vorgenommen und festgestellt, daß es von Vorteil sei, wenn internationale führende Werte in New York notiert werden. In der praktischen Auswirkung dieser Aenderung ist auch kürzlich eine der ersten französischen Aktien in den offiziellen New-Yorker Verkehr eingeführt worden. Die Reise des Berliner Börsenvorstandsvorsitzenden hat neben einer prinzipiellen Auseinandersetzung auch die Erörterung über die technischen Einzelheiten zum Gegenstand. Die Vorschriften bei der Einführung an der New-Yorker Börse sind zum Teil recht umständlich, sowohl in bezug auf die Zertifikatenform wie in bezug auf die Dividendenberechnung usw. Sobald hier die Haupthindernisse aus dem Weg geräumt werden, dürfte der schon lange beabsichtigten und gewünschten Einführung deutscher Werte nichts mehr im Wegen stehen. Pohl dürfte voraussichtlich nach seiner Rückkehr den Berliner Börsenvorstand in seiner Gesamtheit über die Ergebnisse der Reise unterrichten.

Amstelbank wieder 11 pCt. Die o. G.-V. beschloß, 11 pCt. Dividende (wie i. V.) auf das verdoppelte Aktienkapital von nunmehr 6 Mill. Guld. zur Verteilung zu bringen, wovon 3 Mill. Guld. ab 1. Juli 1927 dividendenberechtigt sind. Der Reingewinn einschließich des Vortrages aus 1926 stellt sich auf 1 874 495 (1 639 628) Guld. Dem Reservefonds werden hiervon 650 000 Guld. (wie i. V.) überwiesen, der sich hierdurch auf 3 050 000 Guld. erhöht.

— Hierzu eine Beilage —

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln.
Verlag und Druck: Ullstein A. G., Berlin.

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse.

Beilage zu Nummer 160

Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Max Mattersdorf-Friedenau.

Dienstag, 3. April 1928, abends

Im Zeichen neuer Auslandskäufe

Lebhaft und fest

Schon zu Beginn des amtlichen Verkehrs lagen wieder aus dem Auslande größere Kaufaufträge vor; sie veranlaßten im Zusammenhang mit Käufen der Provinz- wie auch der Berliner Depositenkassen-Kundschaft die Spekulation, die am Schluß des Vortages realisiert hatte,, zum Eingehen neuer Engagements. Unter diesen Umständen trug das Geschäft von Beginn an einen lebhaften Charakter und es kam zu allgemeinen Kurssteigerungen. Ueber diese Bewegung hinaus zeichneten sich einige Sondergebiete ab, in denen es zu einer scharfen Aufwärtsbewegung kam. Bemerkenswert ist hierbei, daß die Favoriten der letzten Tage im allgemeinen weit ruhiger lagen und durch neue Werte abgelöst wurden, auf die sich das Hauptinteresse konzentrierte. So lagen von Beginn an Schiffahrtsaktien außerordentlich rege, da hier die Ausführungen in den letzten G.-V. anregten und außerdem allerdings völlig unbestätigte Gerüchte über Bestrebungen zu einem noch engeren Zusammenarbeiten der Großreedereien zu hören waren. Sehr fest lagen auch Farben-Aktien, die bereits mehr als 5 pCt. höher einsetzten. Zu der zuversichtlichen Stimmung trug auch bei, daß alle aus dem Auslande eintreffenden Nachrichten zeigen, daß die Frage der Lösung des Reparationsproblems durch die letzten Vorgänge von neuem in Fluß gekommen ist. Auch die Erleichterung, die am Geldmarkt im Verlauf der Börse eintrat, begünstigte die Kaufneigung. In der zweiten Börsenstunde kam es nach einer neuen Befestigungswelle zu Realisationen, offenbar im Zusammenhang mit den bevorstehenden Feiertagen. Hierdurch wurden die stark gestiegenen Kurse um etwa 1—2 pCt. gesenkt, ohne daß die freundliche Grundstimmung dadurch beeinträchtigt wurde.

Am Schiffahrtsmarkt hatten die größte Steigerung Hapag-Aktien zu verzeichnen, die 5 pCt. höher einsetzten. Bankaktien lagen allgemein fester, und zwar angeregt durch die gestern aufgetretenen Gerüchte über bevorstehende Kapitalserhöhungen der Großinstitute. Eine besondere Spezialbewegung entwickelte sich im Verlauf in Dt.-Atlanten, die um 13 pCt. anziehen konnten. Man verwies hierbei auf den nach den letzten Feststellungen regen Verkehr auf den Kabeln der Gesellschaft. Im Zusammenhang mit dieser Bewegung lagen auch Transradio bis zu 4 pCt. höher. Am Montanmarkt waren vor allem Rheinstahl, angeregt durch die Farbenbewegung, sehr fest. Nebenwerte, wie Riebeck Montan, Klöcknerwerke, Maximilianshütte, gewannen über 6 pCt. Glanzstoff, Polyphon, Karstadt und Tietz, d. h. die Favoriten der letzten Tage, waren gegenüber diesen Bewegungen stark vernachlässigt, wenn auch hier die Umsätze zum Teil nicht unbeträchtlich waren. Gesfürel im Verlauf noch kräftig befestigt (+ 8 pCt.).

Gegen 2 Uhr

hörte man Farben mit 257¼ (erster Kurs 258½), **Hapag mit** 161½ (164½), Nordd. Lloyd mit 154¼, Gesfürel mit 286½ (289), Siemens mit 287 (288), Deutsch-Atlanten, die vorübergehend mit 146 gehandelt wurden, behaupteten bei 142 den größten Teil ihres Tagesgewinnes. Karstadt 223.

Unnotierte Werte

	3. 4	Lrch. & Nip.	75,00	Schwerdtf.	—	Nieders.	110,00
Adl. Kohle	64,00	Linke-Hof.	49,50	Jul. Sichel	—	Wittekind	—
Alb. & Mst.	45,50	Manoli Zig.	—	Stoewer	51,50	Ronnenberg	—
Bgb. Lothr.	65,00	Dr. P. Meyer	—	Stral. Glas	—		
Bd.Chrlottb.	65,00	Müll. Kaffee	78,00	Terrafilm	93,00	Sloman Sal.	94,00
Dt.Lastauto	29,00	Müser Br.	113,00	T. Niedsch.	53,00	Süds. Phos.	40,00
Dt. Petrol.	69,00	Nat.-Film	120,00	Trier Wlz.	52,00	*Diamond	17,75
DuxPorzell	90,00	Neue Bd. Vz	60,00	Ufa	90,00	Kaoko	—
Dyckh.&W	103,75	Nienb. Eis	18,00	do. Bonds	97,75	Salitrera	190,00
Frist. & R.	42,00	*NordwGen.	235,00	Winkelhs.	76,00	*Chadejunge	572,00
Glückauf B.	95,50	Oehrng. Bg.	190,00	Zehld.-West	—	do. arg. Bd.	—
Grk. Frank	130,00	Oeynh. Ma.	—			do. sp. do.	—
Gum. Elbe	142,00	Phön. Zbd.	—	Adler Kali	—	Mex.A.Skrip	—
Hansa Lloyd	59,25	Pose	—	Halle Kali	—	do. B.Skript	—
Hochfrequ.	—	Ravené St.	—	Hann. Kali	—	Petersb. Int.	2,35
Holzm. Glas	38,00	Rh. Metallw	92,75	Heldb. Vorz.	—	Russenbk.	3,05
Hünlich	—	Roggrtbk.	—	Kali-Ind.	197,00	Russ. Gld. P.	3,65
K. Rheydt	179,00	Schles. Trier	203,00	Krügersh.	146,50	do. Mk. Prior	2,30

* In Mark per Stück.

*

Am Geldmarkt war Tagesgeld vormittags noch ziemlich stark gefragt zu 7½—8 pCt. für allererste Aufgaben, sonst bis 9½ pCt. Gegen Mittag aber trat eine kleine Erleichterung ein, so daß man dann Sätze unter Lombardsatz der Reichsbank hörte. Man nimmt an, daß die Erleichterung sich in den nächsten Tagen fortsetzt, weil jeder bestrebt sein wird, über die vier Feiertage hinweg sein Geld anzubringen. Auch in Monatsgeld war der Umsatz gering, aber auch hier war eine gewisse Erleichterung spürbar. Man nannte als Satz für Blankoaufgaben 6¾—7 pCt., sonst 7½—8¼ pCt. Bankgirierte Warenwechsel ca. 7 pCt.

*

Am Devisenmarkt war der Dollar erneut abgeschwächt auf 4,1795 (4,1810). Anscheinend kauft das Ausland seit einiger Zeit Reichsmark, sei es zu Effektenkäufen, sei es zur verzinslichen Anlage. Dabei scheint auf Kurssicherung vielfach nicht mehr Wert gelegt zu werden. Jedenfalls sind die Umsätze im swap-Geschäft recht klein geworden. Der swap-Satz Dollars gegen Mark gab auf 62—67 Stellen für einen Monat und auf 180—185 Stellen für drei Monate nach. Das Geschäft in Usancen war ruhig. London gegen New York 4,8817½—4,8822½. Spanien gegen London 29,02—29,04. Holland gegen London 12,11½—12,11¾. Bukarest gegen Schweiz ziemlich unverändert 3,29¼—3,30¼. Der Yen gegen New York 47,92½ bis 47,97½.

Disk.	Reichsbank: Diskont 7% Lombard 8%	Einheit	Devisen 3. 4. Geld	Devisen 3. 4. Brief	Devisen 2. 4. Geld	Devisen 2. 4. Brief	Noten 3. 4. Geld	Noten 3. 4. Brief	Noten 2. 4. Geld	Noten 2. 4. Brief
4½	Holland	100 Guld.	168,27	168,58	168,19	168,53	167,93	168,61	167,88	168,52
4½	Belgien	100 Belga	58,285	58,405	58,305	58,425	58,22	58,46	58,21	58,45
5½	Oslo	100 Kr.	111,53	111,75	111,53	111,75	111,36	111,80	111,32	111,76
5	Kopenhagen	100 Kr.	111,99	112,21	111,98	112,20	111,78	112,22	111,73	112,27
3½	Schweden	100 Kr.	112,12	112,34	112,15	112,37	111,98	112,42	111,90	112,34
6	Danzig	100 Guld.	81,51	81,67	81,54	81,70	81,39	81,71	81,41	81,73
6	Helsingfors	100 Fm.	10,515	10,535	10,512	10,533	10,46	10,50	10,485	10,525
6	Italien	100 Lire	22,065	22,105	22,07	22,11	22,62	22,72	22,41	22,49
4½	London	1 Lstr.	20,386	20,426	20,385	20,425	20,352	20,432	20,347	20,427
—	do. kleine		—	—	—	—	20,347	20,427	20,347	20,427
4	New York	1 Doll.	4,1755	4,1835	4,178	4,186	4,165	4,185	4,168	4,188
—	do. kleine		—	—	—	—	4,164	4,184	4,168	4,188
3½	Paris	100 Frcs	16,435	16,475	16,44	16,48	16,525	16,585	16,51	16,58
3½	Schweiz	100 Frcs.	80,465	80,625	80,465	80,625	80,34	80,66	80,38	80,70
5	Spanien	100 Pes.	70,23	70,37	70,17	70,31	70,21	70,49	70,21	70,49
6	Wien	100 Schill.	58,765	58,885	58,78	58,90	58,88	59,07	58,86	59,10
5	Prag	100 Kr.	12,375	12,395	12,379	12,399	12,35	12,41	12,348	12,408
—	do. 1000 Kr.		—	—	—	—	12,36	12,42	12,358	12,418
6	Budapest	100 Pengö	72,96	73,10	72,96	73,10	—	—	—	—
—	Buenos-Aires	1 Pap.-Pes.	1,785	1,789	1,786	1,790	1,767	1,787	1,764	1,784
10	Sofia	100 Lewa	3,019	3,025	3,019	3,025	—	—	—	—
5.48	Japan	1 Yen	2,002	2 006	1,998	2,002	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5025	0,5045	0,502	0,504	—	—	—	—
7	Jugoslawien	100 Dinar	7,348	7,362	7,348	7,362	7,34	7,36	7,34	7,36
8	Lissabon	100 Escu.	17,98	18,02	18,13	18,17	—	—	—	—
—	Konstantinopel	1 türk. Pfd.	2,113	2,117	2,120	2,124	2,10	2,12	2,105	2,125
10	Athen	100 Drach.	5,544	5,556	5,594	5,606	—	—	—	—
—	Canada	1 k. Doll.	4,178	4,186	4,180	4,188	—	—	4,153	4,173
—	Uruguay	1 G.-Peso	4,321	4,329	4,326	4,334	—	—	—	—
6	Rumänien	100 Lei	—	—	—	—	—	—	—	—
—	do. unt. 500 L.		—	—	—	—	—	—	—	—
—	Kairo	1 ägypt. Pf.	20,91	20,95	20 909	20,949	—	—	—	—

Ostdevisen: Bukarest 2,651 G 2,663 B, **Warschau** 46,75 G 46,95 B, Kattowitz 46,75 G 46,95 B, Posen 46,75 G 46,95 B, Riga 80,68 G 81,02 B, Kowno 41,485 G 41,665 B, Gr. Polen-Noten 46,675 G, 47,075 B.

Am Prämien- und Stellagenmarkt war auf allen Gebieten lebhaftes Geschäft. Nachfrage für Junriprämien. Die Prämiensätze (mitgeteilt von Arthur Hirschfeld u. Co., Berlin W 56, Oberwallstraße 12/13) stellen sich ungefähr für Gelsenkirchen 4 per Ultimo April, 6 per Ultimo Mai, 8 per Ultimo Juni; Harpener 5, 7, 9; Rheinstahl 5½, 7½, 9½; Hapag, Nordd. Lloyd 4½, 6½, 8½; Orenstein 4½, 6½, 8½; Hansa 5½, 7½, 9½; Danatbank 5½, 7½, 9½; Commerzbank 4, 6, 8; Dresdner, Deutsche Bank 3½, 5½, 7½; Farben 5½, 7½, 9½; Gesfürel 7, 9, 11; Siemens 6, 8, 10; Dessauer Gas 5½, 7½, 9½; Zellstoff Waldhof 7½, 10, 12½; Ostwerke, Schultheiß 8, 11, 14; Salzdetfurth, Westeregeln 6, 8, 10; A.-G. für Verkehrswesen 6½, 8½, 10½; Rhein. Braunkohlen 7½, 9½, 11½; Karstadt 7, 9½, 11½.

Frankfurter Börse

Wieder lebhafter und fester. Die Hausse ging heute aus vom Farben-Markte; hier schienen umfangreiche Deckungen von Baissepositionen vorgenommen zu werden. Farben 258¼ (+ 4¼ pCt.); I. G.-Bonds wurden mit 144¼ pCt. gehandelt. Rheinstahl notierten 158 (+ 2¾). Von Banken waren Darmstädter Bank um 2 auf 250 pCt. erhöht. Von Autowerten lagen Daimler fester 93 (+ 2). Adler-Kleyer gut behauptet 88½ pCt. Rheinische Braunkohlen konnten den gestern scharf erhöhten Kurs nur knapp behaupten, 294½ pCt. Ilse Bergbau weiter fest, 271 (+ 3). Scheideanstalt, die mit 196¾ pCt. eröffneten, besserten im Verlaufe ihren Kurs auf 197½. AEG lagen 3½ pCt. höher auf 161¼. Felten u. Guilleaume 3 pCt. höher auf 125. Siemens u. Halske 4 pCt. höher auf 289½. Von Zellstoffwerten waren Aschaffenburg weiter gebessert 181½ (+ 2½).

Hamburger Börse

Bei lebhaftem Geschäft sehr fest, jedoch im Verlaufe allgemein abgeschwächt, da größeres Glattstellungsbedürfnis bestand. Von Schiffahrtswerten, die von der Arbitrage in größeren Posten aus dem Markt genommen wurden, waren weiter befestigt Packetfahrt mit 163¼, Nordd. Lloyd 156, Hansa 232, Hamburg-Süd 231. Nobel 126, Hochbahn 89, H. E. W. 159, Karstadt 225½.

Die Victoria erklärt:

Die Verwaltung der Victoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, teilt uns auf unsere Anfrage folgendes mit:

Die Michaelgruppe hat seit langer Zeit systematisch Aktien unserer Gesellschaft an der Börse aufgekauft oder aufkaufen lassen. Sie hat dafür sogar Preise gezahlt, die über den Börsenkurs hinausgingen und dadurch den Kurs auf eine Höhe getrieben, der der bisher gezahlten und nach den bisherigen Geschäftsergebnissen 1927 in Aussicht stehenden Aktionärdividende in keiner Weise entspricht. Denn die für 1926 zur Ausschüttung gelangte Aktionärdividende stellt gegenüber dem heutigen Kurse eine Verzinsung von nicht einmal 2 pCt. dar. Dieser Aktienkauf hat auch nicht aufgehört, nachdem die Absichten der Michael-Gruppe deutlicher erkennbar geworden waren und die Schutzaktion der Victoria bereits eingesetzt hatte.

Feststeht ferner, daß durch **Mittelspersonen, zwei Versicherungskonzernen,** ein Aktienpaket **von etwa 1200 Stück zum Kauf angeboten wurde, doch wohl mit der ausgesprochenen Absicht, die Victoria zum Ankauf zu zwingen, um sich vor dem Eindringen von Konkurrenzunternehmungen zu schützen. Es wäre ja auch nicht das erste Mal in der neueren Wirtschaftsgeschichte, — in der auch der Michael-Konzern seine Rolle spielt — daß Aktien in einer Hand gesammelt werden, um entweder nach Erlangung einer Majorität oder qualifizierten Minorität ein Unternehmen eigenen, wesensfremden Zwecken dienstbar zu machen, oder es die Vorgänge bei verschiedenen** Hypothekenbanken **bewiesen haben, durch Verkauf der Aktien an das Unternehmen selbst einen hohen Gewinn mitzunehmen.**

Es ist für jeden Einsichtigen klar, daß entgegen ihren Behauptungen die Michael-Gruppe Sonderwünsche verfolgen muß, und daß es sich für sie nicht darum handeln kann, eine zwar vorhandene, aber durchaus geringfügige Verwässerung des Aktienkapitals zu verhindern, zumal die Victoria die übernehmenden Konzerngesellschaften in doppelter Beziehung verpflichtet, aus der Uebernahme der Aktien keinen Gewinn zu ziehen. Die übernehmenden Gesellschaften sollen nur im Verhältnis zu der geleisteten Einzahlung an der zur Ausschüttung kommenden Dividende teilnehmen; sie werden ferner verpflichtet, falls diese Dividende höher sein sollte, als der durch Hypothekenanlagen erzielbare Zinsfuß, den überschießenden Betrag an die Victoria zu Berlin zurückzuerstatten. Falls weiter die Geselschaft zu einem Zeitpunkt, der selbstverständlich ihrem Ermessen vorbehalten bleibt, die Aktien den alten Aktionären zum Bezuge anbietet und die Zulassung der Aktien zum Börsenhandel beantragt, soll der aus dem dann gezahlten Preise gegenüber dem Erwerbspreise sich ergebende Mehrbetrag restlos ebenfalls der Victoria und damit mittelbar den Aktionären zufallen.

Bei der Festsetzung der Bezugsrechte wird sich die Gesellschaft lediglich von den Rücksichten auf ihre Versicherten und auf ihre Aktionäre leiten lassen.

*

Die Firma J. Michael u. Co. erklärt zu den Angaben der Victoria A.-G., daß diese zum großen Teile unzutreffend seien, und behält sich ihre Erklärung vor.

Bezugspreis der Verkehrswesen-Emission. Zu den Kapitalserhöhungsbeschlüssen in der Gruppe A.-G. für Verkehrswesen erfahren wir noch zuverlässig, daß der Begebungskurs beim Verkehrswesen der bisherigen Annahme von 125 pCt. entspricht, bei Lenz u. Co. ist er mit 115 pCt. anzunehmen. Es steht offenbar auch zur Erwägung, die Lenz-Aktien im Laufe des Jahres börsenfähig zu machen.

Die Liquidationsentschädigung Dt.-Atlanten. Die o. G.-V. der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft, Berlin, genehmigte die Bilanz für 1927, die einen Reingewinn von 760 900 M. ausweist. Es wurde beschlossen, hieraus 7pCt. Dividende auf die Stammaktien und 2 pCt. Dividende auf die Genußrechte zu verteilen sowie 90 498 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß die Grundbeträge für die Liquidationsentschädigung sich bei der Deutsch-Atlantischen Gesellschaft auf 70 Millionen und bei der Niederländischen Telegraphen-Gesellschaft auf 9 Millionen belaufen. Die Beträge, die lt. Liquidationsschädengesetz abgezogen werden müssen, sind dabei noch nicht abgesetzt. Es handelt sich um einige Milionen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Reichskanzler a. D. Dr. Luther. Durch seine Neuwahl bezweckt man, seine Beziehungen, die er auf seiner südamerikanischen Reise sich erworben hat, für die Gesellschaft auszunutzen. Fernerhin wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt Ministerialdirektor S. Krämer.

Saisonbelebung gleicht Konjunkturrückgang aus. Wie der Monatsbericht der Dresdner Bank ausführt, sei ein Stillstand in der Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes nicht zu bestreiten, wenn auch vorderhand kein Anlaß zu Befürchtungen vorläge. Wesentlich dürfte sein, daß diesem Stillstand auf der anderen Seite die saisonmäßige Belebung in einzelnen Wirtschaftszweigen gegenüberstehen wird, die einem etwa entschiedener auftretenden Konjunkturrückgang einen ausgeglicheneren Verlauf geben dürfte. **Hinsichtlich der Kapitalsfrage dürfe man nicht vergessen, daß im Verhältnis zu der inzwischen eingetretenen Ausdehnung des Wirtschaftsvolumens die Kapitalknappheit unvermindert anhält. Man könne die Lage dahin kennzeichnen, daß nach wie vor die Konjunktur — allerdings auf einem erheblich erhöhten Wirtschaftsniveau — infolge der noch nicht gelösten Kapitalsprobleme ihre Labilität beibehalten hat.**

Russisch-amerikanischer Oelvertrag

Funkdienst der „Vossischen Zeitung“

wsch **New York,** 2. April

Amtorg Trading Co., die die russischen Handelsinteressen in Amerika vertritt, teilt mit, daß gelegentlich eines kürzlichen Besuchs Kalinins in New York neue Verträge zwischen dem Naphta-Syndikat und der Vacuum Oil Co.-New York abgeschlossen wurden, die die Belieferung des ägyptischen und südafrikanischen Marktes mit russischem Petroleum durch die Vacuum Oil Co. vorsehen. Offiziell handelt es sich bei diesen Verträgen um Ausübung der Option, die die Vacuum Oil Co. bereits vor Monaten von den Russen erworben, bisher aber unausgenutzt gelassen hatte.

Der Vertrag läuft zunächst auf sechs Jahre und kann dann erneuert, aber schon früher durch weitere Verträge ergänzt werden. Der Umfang des Oelgeschäfts Rußland-Amerika wird durch einen neuen Vertrag auf 10 Millionen Dollar jährlich gesteigert.

Flüssige Germania Cement-Bilanz

Die Bilanz der Portland-Cement-Fabrik „Germania“ A.-G. in Hannover für 1927 zeigt einen außerordentlich günstigen Status. Kreditoren, worin noch Rückstellungen enthalten sind, belaufen sich auf 520 000 M., denen an Vorräten und Fabrikaten 1,12 Mill. M. (940 000) und an Debitoren 1 Mill. M. (793 000) gegenüberstehen. Unter den Debitoren befinden sich nicht weniger als 823 000 M. Bank- und Verbandsguthaben, so daß also dieser Posten allein die Verpflichtungen der Gesellschaft reichlich überdeckt. Außerdem ist zu erwähnen, daß das Unternehmen im Geschäftsjahre 1927 449 000 M. neu in dem Betrieb investiert hat, und zwar aus eigenen Mitteln. Die Ergebnisse sind recht günstige gewesen. Der Rohüberschuß ist auf 1,66 Mill. M. (1,34) gestiegen. Bei Abschreibungen, die gegen das Vorjahr weiter erhöht sind (566 000 gegen 516 000), ergibt sich ein Reingewinn von 1,16 Mill. M. (946 000). Hieraus werden 14 pCt. Dividende (wie im Vorjahre) auf 4,9 Mill. M. Stammaktien verteilt, 250 000 M. für Reservezwecke zurückgestellt und 102 000 M. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Rückstellungen und der Vortrag zusammen betragen demnach 352 000 M. oder 7 pCt. des Aktienkapitals. Die Gesellschaft hätte also, wie hieraus zu ersehen, ihre Dividende ohne Schaden für die innere Kraft des Unternehmens noch weiter erheblich steigern können. Zu den günstigen Ergebnissen hat nicht zuletzt die Modernisierung der Betriebe beigetragen, die es ermöglichte, die Gestehungskosten auf der ungefähren Höhe des Vorjahres zu halten, obgleich empfindliche Mehrausgaben an Steuern und sozialen Lasten und vermehrte Lohnaufwendungen erforderlich waren. Im neuen Jahre läßt der Versand gegen die gleiche Zeit des Vorjahres einen Zuwachs erkennen.

Insolvenz im Leipziger Getreidehandel

An der Berliner Produktenbörse wurde bekannt, daß eine sehr bedeutende Leipziger Firma der Getreidebranche in Zahlungsschwierigkeiten getreten sei. Die Schwierigkeiten sollen auf umfangreiche Spekulationen im Auslande bzw. der Chicagoer Produktenbörse zurückzuführen sein. Der Hamburger Platz dürfte, wie man annimmt, stark in Mitleidenschaft gezogen sein, auch Berlin scheint nicht unbeteiligt zu sein.

*

Produktenbörse behauptet

Obwohl bei anhaltend unbefriedigendem Mehlabsatz auch die Kauflust für Brotgetreide nur gering war, und sich auch in Anbetracht der bevorstehenden Feiertage nur geringe Unternehmungslust zeigte, blieben bei äußerst knappem Inlandsangebot die Kurse für Roggen wie für Weizen voll behauptet. In Roggen beginnt sich wieder Ware für den Export nach Polen bemerkbar zu machen. Am Markte der Zeitgeschäfte konnte Weizen sich um 1 M. befestigen, während bei Roggen nur der Juli um 1¼ M. höher lag. Hafer hatte feste Tendenz bei sehr knappem Angebot zu steigenden Preisen.

Berlin, 3. März. **Metallpreise.**

		(für 100 kg in G.-M.)	(Vortag)
	Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupfernotiz)	134,75	134,75
Notier. d. Metallb.	Originalhüttenaluminium 98—99 pCt.	210,00	210,00
	to. do. in Walz- od Drahtbarren	214,00	214,00
	Reinnickel	350,00	350,00
	Antimon Regulus	83,00—88,00	83,00—88,00
	Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	78,50—79,50	79,00—79,75

*

Magdeburg, 3. April. Zucker: prompt 26,75—27,15; April 27,00—27,30; Mai 27,45; Juni 27,60; April-Juni 27,15; Juli 27,75; Tendenz ruhig. — Terminpreise: April 14,50 B, 14,40 G; Mai 14,65 B, 14,60 G; Juni 14,75 B, 14,70 G; Juli 14,85 B, 14,80 G; Aug. 14,95 B, 14,90 G; Sept. 14,95 B, 14,90 G; Okt. 14,90 B, 14,80 G; Nov. 14,85 B, 14,75 G; Okt.-Dez. 14,85 B, 14,75 G; Tendenz ruhig. — Rohzucker: alles gestrichen; Tendenz ruhig.

Bremen, 3. April. Baumwolle: loko 21,81. — Terminnotierungen. 11 Uhr: Mai 21,12 B, 21,10 G, 21,11, 21,10, 21,12, 21,11, bz; Juli 21,12 B, 21,11 G, 21,12, 21,14 bz; Oktober 20,58 B, 20,56 G, 20,57, 20,58 bz; Dezember 20,48 B, 20,46 G, 20,48, 20,46 bz; Januar 29 20,48 B, 20,46 G, 20,48 bz;März 20,53 B, 20,50 G, 20,52 bz

Liverpool, 3. April. Baumwolle. (Anfang.) Lokomarkt: Americ. Universal Stand middl. Tendenz: stetig; per Mai 10,39—10,40; Juli 10,27—10,29; Okt. 10,03; Jan. 9,95; März 9,95. — Aegypt. Sakellaridis. Tendenz: stetig; per Nov. 20,60; Jan. 20,50; Juli 14,60; Nov. 14,60.

London, 3. April. Metalle. (Anfang.) Kupfer: Standard, per Kasse 61⅝; per 3 Mon. 61 15/16; Elektrolyt 66½—67. — Zinn: Standard per Kasse 240; per 3 Mon. 239. — Silber: 26¼; do. Lieferung 26⅛.

Schmalenbach-Gutachten überreicht. Das Gutachten über die wirtschaftliche Lage des Ruhrbergbaues, mit dessen Anfertigung der Reichswirtschaftsminister die sogenannte Schmalenbach-Kommission beauftragte, ist, wie der „Vossischen Zeitung“ aus Essen gedrahtet wird, dem Reichswirtschaftsminister am Sonntag überreicht worden. Professor Schmalenbach hat sich zur näheren Erläuterung persönlich nach Berlin begeben.

Sistierung der Schrottlieferungen. Wie die „Vossische Zeitung“ von gut unterrichteter Seite erfährt, ist seitens der mittel- und ostdeutschen Stahlwerke eine Sistierung aller Anlieferungen von Schrott eingeleitet worden, da der Materialbedarf der Werke zurzeit reichlich gedeckt ist. Gleichzeitig wurde eine Herabsetzung der Schrottpreise mit Wirkung ab 3. April vorgenommen.

Weitere Handelsnachrichten siehe Hauptblatt, 4. Seite

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 93, Hirsch Kupfer 117, Hammersen 172, Ilse Bergbau 270, J. G. Farben 257,25, AEG 162,75, Gesfürel 286,5, Schuckert 183, El. Licht 222, Siemens u. Halske 287,25, Laurahütte 77, Köln-Neuessen 148,75, Gelsenkirchen 138,25, Ver. Stahl 99, Oberbedarf 106,5, Phönix 101,12, Harpener 180, Hohenlohe 93, Rheinstahl 159,25, Riedel 43,5, NAG 95,5, Schultheiß 356,5, Orenstein 139,5, Leonh. Tietz 227, Salzdetfurth 270,25, Tel. Berliner 60,5, Mannesmann 152,75, Dt. Masch. 54,25, Rütgerswerke 101,25, Ver. Glanzstoff 732, Ostwerke 294,5, Rhein. Braunkohle 290, Oberkoks 100,75, Riebeck Montan 148, Hamburg Packet 162,87, Nordd. Lloyd 155,75, Hamburg-Süd 229, Hansa 231,5, Dt. Erdöl 133,75, BEW 160, Barmer Bankverein 150,75, Darmstädter 248,5, Disconto 152,75, Mitteldeutsche 218,5, Berliner Handels-Ges. 258,5, Deutsche Bank 168,75, Dresdner 163,75, Commerzbank 181,75, Reichsbank 194, Südsee 40, Sloman 95, Salitrera 190, Diamond 17,75, Dt. Petroleum 69, Charl. Wasser 125, Bemberg 521, Berger 382, Karstadt 223,5, Polyphon 347.

Bezugsrechte: A.-G. für Bürstenind. — B, Roberoid-Werke 3 pCt., Rhein.-Westfl. Boden 6 pCt., Somag 7½.

Ruhige Nachbörse

An der Nachbörse war das Geschäf ruhig. Die Kurse zeigten keine wesentlichen Veränderungen mehr. Fester lagen lediglich A. E. G. mit 164¼ (erster Kurs 160 auf anhaltende Auslandskäufe); Farben 257¼; Lloyd 154¾; Hapag 162¾; Gesfürel 287½; Deutsch-Atlanten 147; Siemens 287¾; Rheinstahl 158¾; Darmstädter 247, Anleihe 15½.

Amtlich festgestellte Preise an der Produktenbörse

	3. 3.	2. 4.		3. 3.	2. 4.
Weizen, märk	247—250	247—250	Futtererbsen	25,00—27,00	25,00—27,00
Roggen, märk.	259—261	259—261	Peluschken	24,00—25,50	24,00—25,50
Gerste, Futter	234—280	234—280	Ackerbohnen	23,00—24,00	23,00—24,00
Winter	—	—	Wicken	24,00—26,00	24,00—26,00
Hafer, märk.	237—245	236—244	Lupinen, blaue	14,00—14,75	14,00—14,75
Mais loco Bln	238—240	238-240	do. gelbe	15,00—15,80	15,00—15,80
Weizenmehl	31,25—35,00	31,25—35,00	Seradella	25,00—28,00	25,00—28,00
Roggenmehl	34,25—36,75	34,15—36,75	Rapskuchen	19,60—19,70	19,60—19,70
Weizenkleie	17,00	17,00	Leinkuchen	24,00—24,20	24,00—24,20
Rogg.Kl.fr.Bl.	17,00	17,00	Trockenschn.	14,30—14,70	14,30—14,70
Raps	—	—	Soya Schrot	22,20—22,80	22,20—22,80
Viktor. Erbsen	46,00—57,00	46,00—57 00	Kartoffelflock	25,90—26 60	25,90—26,60

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte. Weizen: Mai 272,75 bis 273,25, Juli 283 78—284, Sept. —,—, Roggen: Mai 282, Juli 2o5, Sept. 244,50. Hafer: Mai 262—263 G., Juli 267, Sept. —,—.

Termin-Notierungen per Medio

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 12. 4. Effektensaldos 13. 4. Differenzskontros 14. 4. Zahltag 16. 4.

		Einh.-Kurse	heute	vor
Allg.Elektr.G.	8	160,00-163,25	161,88	156,75
Bergmann	8	183,50-182,00	181,50	182,00
Berl. Masch.	6	129-133,50-133	131,75	126,00
Buderus	0	98,0-98,25-97,50	97,75	96,75
Charl. Wass.	0	125,00-125,50	124,50	123,00
Comp.Hisp. E	6	590,00-589,00	586,75	580,00
Cont. Caout.	0	123,5-123,25-24	122,75	121,75
Daiml.-Benz	0	93,5-93,25-92,50	92,50	90,00
DessauerGas	8	196,5-98,0-95,25	195,00	194,00
Dtsch. Erdöl	6	134,75-133,63	133,25	133,38
Dtsch. Masch	0	54,75-54,25	54,25	52,00
Dynam.Nobel	5	125,00	124,00	121,50
Elektr. Liefrg	10	177,75-182,50	179,50	176,75
E.Licht- u.Kr.	10	223,00-222-221	221,00	218,88
Essen.Steink	8	147-146,50-145	144,25	143,50
J.G. Farbenindustrie	10	258,50-257,75	257,25	251,75
Felt. & Guill.	6	125-124,50-128	125,88	122,50
Gels. Bergw.	4	137,50-137,75	137,75	134,50
Ges.f.el. Unt.	10	289-289,50-288¾	285,50	285,50
Goldschmidt	5	113,50-113,00	113,00	110,00
Hambg El.W.	10	158,00	157,00	157,00
Harp. Bergw.	8	180,50-180-177½	178,25	175,50
Hoesch Eisen	8	148,75-147,38	147,75	145,25
Ph.Holzmann	12	164,50-165,25	164,63	166,50
Ilse Bergbau	8	269,00-270-267	266,25	265,50
KaliAschersl.	10	176,25-175,00	174,50	174,00
Rud.Karstadt	10	224,50-223,50	224,50	223,00
Klöckner Wrk	7	123,50-122,50	122,00	120,00
Köln-Neuess.	9	150½-49½-50½-49	148,75	146,25
Ludw. Loewe	10	258-264-261,50	265,00	254,75
Mannesmann	4	154-153½-152¾	152,75	149,50
Mansf. Bergb	7	124¼-124¼-125¾	124,25	120,00
Metallbank	8	136-35½-36-35¼	133,50	133,13
National Auto	6	95,5-95,75-95,25	95,00	94,00
Obsch. Eb. B.	5	104-107-106,50	105,00	102,00
Obsch. Koks	0	100⅝-101⅛-100⅝	100,88	100,88
Orenst.&Kop.	4	140-39-39½-38¼	138,00	137,75
Ostwerke	12	297-298-294	296,50	295,75
Phönix Bergb	3	101½-101-100¾	100,25	99,00
Polyphon	9	351-346½-347	344,00	348,00
Rh. Braunk.	10	292½-95-93½-90	291,00	286,50
Rh. Elektriz.	9	158,25-157,25	167,50	156,50
Rh. Stahlw.	4½	158¼-59¼-60-59	158,50	153,50
Rieb. Montan	6	148,00	144,00	143,40
Rütgerswerk	0	101,25-102,25	103,00	103,00
Salzdetf.Kali	12	270½-270½-269¾	270,00	271,50
Schles. El. B.	10	194-194,75-192	192,25	198,00
Schuck. &Co.	7	181,63-183,50	180,63	178,38
Schulth.- Pa.	15	357-358-356,50	355,75	352,25
Siem&Halske	12	288,00-287,75	287,25	281,50
Leonh. Tietz	6	226-227-226,50	225,00	223,00
Transradio	8	147,25-152,50	148,00	142,50
Ver. Glanzst.	15	724,50-726-723	725,50	721,50
Ver. Stahlw.	6	99,13-99,25-98,5	98,25	98,50
Westeregeln	10	187-186,50-186	185,75	185,50
Zellst.Waldh.	12	282-280,5-278,5	279,00	279,50
Allg.Dt.Kredit	10	147,50-147,00	147,50	145,50
Barm. Bankv.	10	150,88-150,50	149,50	150,00
B. Hand. Ges.	12	258,50-258,88	258,00	256,50
Com. u.Prbk.	11	182,50-181,50	182,00	180,75
Darmst.u.Na.	12	249,75-248-247	248,50	246,25
Deutsche Bk.	10	168,50-169¾-68½	168,00	167,50
Discont -Kom	10	152½-152,75-152	151,25	151,00
Dresdn. Bank	10	164,00-163,88	163,00	163,25
Mitteld.Krdb.	9	218,50	217,75	212,00

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 3. April 1928

A.G.f.Verkehr	10	196,50-197,00	197,55	196,75
Dt. Reichsb.	7	97,63	97,63	97,50
Hamb.-Am.P.	6	162,75-162,25	164,00	158,75
Hbg. Hchb. A	6	88,50	88,00	87,00
Hbg.-Südam.	8	229,50-226,50	228,00	223,50
HansaDpfsch	10	231,50-230,25	230,75	229,00
Nordd. Lloyd	8	155,00-154,50	154,88	152,00
Otavi M.p.St.	2sh.	44,25	44,00	43,88

Fortlauf. Notierungen

Dt. Ablös. 1-60000		52,00-52,10	52,00	52,10
do. 60001-90000		55,10	55,10	54,90
do.ohneAusl.		15,75-15,50	15,75	15,00
Hbg. St. 19 B	4½	—	—	—
Bosn.Eisenb.	5	45,00-45,50	45,50	44,00
do. Invest.	5	44,00-44,25	44,13	42,50
Mexikan.abg	5	40,13-40,30	40,00	40,20
do. abg.	4	26,90-27,38	27,10	27,00
Oest. St. 14	4½	—	—	—
do. m. n.Bg.	4½	29,00-29,20	29,00	28,80
do.am.Eis.-A	4½	3,10	—	3,10
Oest. Gold-R.	4	—	—	—
do. m. n. Bg.	4	—	29,50	29,40
Oest.Kr.Rent.	4	2,00	2,00	2,00
do.konv.J./J.	4	2,00	2,00	2,00
do.do.Mai/N.	4	—	—	—
do. Silber	4,2	4,00	4,10	—
do. Papier	4,2		—	—
Türk. Adm.03	4	9,50-9,75	9,38	—
do. Bagd. 1	4	13,00-13,25	—	—
do. 2	4	12,70-12,88	12,70	—
do. unif.	4	17,80	—	—
do. Anl. 05	4	12,70	12,70	12,40
do. Anl. 08	4	12,70-12,80	12,60	12,25
do. Zoll-Obl	4	12,88	12,63	12,60
do. 400Fr.	tr.Z.	26,80	26,75	26,50
Ung.St.-R 13	4½		—	—
do. m. n. Bg.	4½	21,75-21,25	—	21,25
do. St.-R. 14	4½		26,75	—
do. m. n. Bg.	4½	21,70	21,60	21,70
do. Goldrente	4	24,50	24,60	24,60
do. St.-R. 10	4	26,00	25,75	25,75
do. m. n. Bg.	4	21,75	21,75	—
do. Kron. Rt.	4	1,88-1,90	1,88	1,85
Lissab.St.I,II	4	11,25-11,50	11,38	11,20
Mex. Bew.	4½		—	—
do. abg.	4½	34,25	34,10	—
Anat.Eis. S. 1	4½	17,75-17,88	18,00	17,75
do. Ser. 2	4½	16,75-17,13	16,90	16,63
Mazed. Gold	3	19,13	19,00	18,50
Tehuant. abg	5		17,88	17,75
do. abgest.	4½		—	16,00
Accumulator.	8	160,00-155,00	154,00	156,00
Adlerwerke	0	89,00-89,13	89,13	88,00
Aschaff Zellst	10	181-180-180,25	188,20	179,75
Augsbg. Nbg	0	—	110,00	106,00
Basalt A.-G.	0	87,00-85,25	87,00	86,50
Bemberg	14	520,00-518,00	518,75	517,00
Berger Tiefb.	15	386,00-382,00	382,00	382,00
Brl.Karlsrind	0	75,00-73,50	73,50	75,25
Busch Wagg.	0	71,25	71,75	70,00
Byk-Guldenw	0	92,00-91,00	90,75	90,00
Calmon Asb.	7	48,75-50,00	48,00	46,50
Chem. v.Heyd	4	137,00-136,75	135,75	133,00
Dt.-Atl. Tel.	0	129,00-144,50	144,00	124,00
Dtsch. Kabel	6	84,75-84,00	83,00	87,00
do. Wollenw.	0	54,50-53,50	53,00	53,00
Dt. Eisenhdl.	4	88,00-89,00	89,00	89,00
Eisenb. Verk.	5	165,75	166,00	167,75
Elekt.Schles.	10		135,00	135,25
Fahlberg List	10	138,00-138,50	138,75	136,50
Feldm. Pap.	12	195,00-193 75	193,75	195,25
Hackethal Dr.	0	93,75-93,00	93,88	93,00
Hammersen	6	172,00-171,00	171,50	168,00
Harb. Gummi	0	90,00-89,25	89,00	—
Hartm. Sä.M.	0	23,00	23,00	2300
HirschKupfer	0	118,00	116,75	116,75
Hohenlohe	7½	92,00	93,25	93,00
Gebr. Jungh.	4	86,50	86,50	85,00
Gebr. Körting	0	—	—	83,00
Krauß&C.Lok	0	—	52,75	52,00
Lahmeyer	10	167,50-166,00	166,00	165,50
Laurahütte	0	76,50-76,25	76,25	75,50
Leopoldsgrb.	0	87,13-87,50	87,00	85,50
C. Lorenz	6	103,75	104,75	102,25
Maxim. Hütte	10	200,00-196,50	197,00	191,00
Miag	10	140,00-139,50	138,50	145,50
Mix & Genest	9	146,00-148,00	148,63	144,50
Motor. Deutz	0	—	—	62,25
Nordd. Wollk.	10	196,50-198,00	196,50	197,00
Öst. Siem.-S.	6	14,00	13,75	13,50
Herm. Pöge	6	122,00-118,75	120,00	121,00
Rh.-W.Elektr.	9	175,25-178,50	175,25	178,50
do.Sprengst.	4	—	97,00	95,50
Rhenania	0	69,00-67,75	67,50	66,25
J. D. Riedel	0	44,00-43,50	43,50	44,50
Sachsenwerk	6	125,50-124,00	123,50	121,25
Sarotti	12	179,00	179,00	179,25
Scheidemd.	0	27,88-27,25	27,25	27,50
Schl.Bg.Zink	12 Zl.	127,38	127,38	126,00
do. Bw.Beuth.	12	181,50	179,00	179,00
do. Prt.-Zem.	10	207,00	207,00	205,00
do. Textilw.	0	77,00-76,00	76,13	74,75
H. Schneider	6	124,00-123,00	123,00	121,00
Schub.&Salz.	16	350,00-346,00	345,00	362,75
Sieg.Sol.Guß	0	46,50	46,00	45,00
Stöhr Kmgr.	6	225,00-223,50	223,50	219,50
Stolberg Zink	8	201,00-203,00	202,75	204,88
SvenskaTänd	—	409,50-408,50	408,50	408,50
Tel. J. Berlin	0	59,00-60,50	60,50	55,50
Thöris Oelfb.	6	102,50-102,00	100,63	99,00
Thür. Gasges	8	146,75-146,38	146,00	147,50
Ver. Schuhfb.	0	82,88	83,00	82,13
Vogel Tel. Dr.	6	89,50	89,50	89,00
Voigt &Haeffn	6	—	179,50	179,00
Wicking	10	180,00-178,00	179,00	175,00
R. Wolf	0	52,75	52,75	51,00
Bankelekt.W.	10	160,00-160,25	160,00	159,50
Bk.f.Brauind.	11	186,00-185,00	188,00	185,50
Bayr.Hyp.u.W	10	156,00-157,00	157,00	153,50
do. Ver.-Bk.	10	162,00		161,00
Oesterr.Krd.	4 Sch	37,00	37,00	37,00
Reichsbank	12	193,50-194,75	194,25	191,00
Wien.B.Vr.	1,8Sch	16,88	17,38	16,00
Baltimore	—	—	117,25	—
Canada Abl.	—	88,00	88,00	—
Elektr.Hochb.	5	—	—	85,00
Öst. Ung.Stb.	2½S	16,25	16,25	16,25
Schantung	P	7,00-7,30	7,80	—
Verein. Elbe	5	72,75-73,00	72,88	72,38

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanl.

	Zs.	heute	vor
Dt.Wertbest.A.23		93,75	93,75
do. 1935		89,00	89,00
Dt.Rohsanl.27	6	87,50	87,50
3½Dt.Rchsch.,K*		90,00	90,00
Preuß. Stsch.	6½	98,00	98,00
do. 1930	6½	96,40	96,40
Bad.Rm-Anl.27	6	80,00	80,00
Bayr.St.Rm.27	6	81,75	81,50
do. Staatssch.	7	98,20	98,20
Braunschw. St.	7	97,70	97,70
LippeStaatsch.	7	99,00	99,00
LübeckSttsch.	7	99,00	99,00
Mck.Schw. 26	7	87,00	87,00
do. Schw.	6½	—	—
Sachsen St.27	6	81,25	81,40
do. Sch. R. 1	7	97,80	97,80
do. R. 2	7	96,10	96,10
Thüring.St.26	7	87,60	87,60
do. Rm.-Anl.	7	86,75	86,75
Württbrg. St.	6½	98,00	98,00
Dt.Rpost.Sch.	6½	95,50	95,50
Dt.Schutzgeb.	4	7,00	6,90

Provinzanleihen

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Brdb.Pr.Rm.26	7	88,30	88,30
Hann. Prv. Rm.	8	95,00	95,00
do. R.3 B	7	96,25	96,25
do. R.6	7	88,00	88,00
do. R.7	7	86,50	86,50
NdschlPrRm26	8	—	—
Obschl.Pf.Bk.1	7	93,00	93,00
do.Kom.Ausg.1	7	91,25	91,25
Ostpr. Rm.	6	80,50	80,50
Rhp.Ldbk.G.Pf.	8	100,13	100,13
do.	7	100,13	100,13
do.	6	94,00	94,00
do.Kom.1a1b	7	95,00	95,00
do. do. 2	6	91,00	91,00
Sächs.PrRm13	8	95,50	95,50
do. A. 14	7	90,00	—
do. A. 15	7	90,00	—
do. 16A. 1	7	92,00	92,00
do. 16A. 2	6	88,00	88,00

Rentenbriefe

Ohne Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Brandenbg.	4,3½	19,00	18,50
Hannover	4,3½	22,00	21,00
Hess.-Nass.	4,3½	16,75	16,50
Pommern	4,3½	19,10	18,50
Posensche	4,3½	—	—
Pr.Ost-u.W.	4,3½	13,75	13,35
Rh.u.Westf.	4,3½	22,50	22,00
Sächsische	4,3½	20,00	19,50
Schlesische	4,3½	20,00	19,25
Schlesw.-H.	4,3½	17,00	16,50

Stadtanleihen

	Zs.	heute	vor
Berlin Gold 26	7	89,00	89,10
do. do. 24	6	83,40	83,40
Breslau 26	7	—	—
Dresden R. 1	7	88,00	88,00
do. R. 2	7	88,00	88,00
Duisburg 26	7	89,10	89,00
Düsseldorf 26	7	89,50	89,75
Eisenach 26	8	93,00	—
Elberfeld 26	7	—	—
Frankf.a.M.26	7	88,50	—
Kiel 26	7	87,50	—
Köln 26	6½	—	96,20
Königsberg	7	86,00	86,00
Magdeburg 26	8	94,70	—
Mannheim	10	—	—
do.	8	—	—
do. 27	6	—	—
Nürnberg 26	8	96,25	—
Pforzheim 26	8	—	—
Weimar 27	8	95,50	—
Zwickau 26	8	94,10	94,10

Landschaften

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Kur- u. Neum.	8	95,75	95,75
do.	6	—	—
Ladsch.Centr.	8	95,25	95,25
do. A	6	84,75	84,75
do. B	6	84,75	84,75
Ostpr.ld.Gold	10	—	—
do.	8	95,25	95,30
do.	7	87,00	86,70
do.	6	—	—
Pomm. ldsch.	8	95,20	95,20
do. 1, 2	7	87,00	87,00
do. 1	6	—	80,00
ProvSachs.ld.	10	—	—
do.	8	95,25	95,30
do. 1, 2	7	87,00	86,80
do. 1, 2	6	—	—
Schles. ldsch.	8	97,80	96,90
do. 1	7	90,00	90,00
do. 2	7	—	—
do. 1	6	82,50	82,50
Schlesw.H.ld.	10	—	104,00
do.	8	95,25	95,30
do. 26	7	87,50	87,50
do. 27	7	87,50	87,50
do. 26	6	79,75	79,75
Westf. ldsch.	8	95,30	95,40
do.	6	—	—

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Kur- u.Nm.K. alte	3,90	3,85
Ldsch.Zentr. alte	17,15	17,15
Ostpreuß. alte	18,50	18,60
Pommersch. alte	18,01	18,09
Sächsische alte	16,50	16,50
Schlesische alte	17,89	17,90
Schl.-Holst. alte	8,03	8,01
Westpr.Ritter alte	4,00	4,05
Westp.Neu d.alte	5,92	5,90

Stadtschaften

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Berl.Pfd.-Amt	10	105,25	105,50
do.	8	98,75	98,75
do.	7	94,50	94,50
do.	6	93,00	93,00
Berl.Goldstdt.	10	107,30	107,75
do.	8	98,75	98,75
do.	6	94,00	94,00
Pr. Ztrst. R. 4	10	—	—
do. R. 5	10	102,25	102,75
do. R. 7	10	103,00	103,00
do. R.3. 6	8	97,00	97,00
do. R. 9	8	97,50	97,50
do. R. 10	8	97,25	97,25
do. R. 14	8	98,00	98,00
do. R. 8	7	98,00	92,00
do. R. 11	7	92,00	92,00
do. R.2.12	6	88,50	88,50
do. R. 1,13	6	84,00	84,00

Ohne Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Neue Berl.	4-3	15,30	15,45

Sonstige

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
BraunschStaatsbank 14	10	101,25	101,00
do. 16	8	97,25	97,25
do. 19	7	94,00	94,00
do. 17	6	90,00	90,00
Dt.Kom.Gold25	8	96,25	96,00
do. 26	7	91,60	91,60
do. 23	6	79,50	79,50
Pr.Lds.Pf.G.2	10	103,25	103,25
do. 4	8	96,75	96,75
do. 5	7	92,25	92,25
do. 7	6	93,50	89,50
do. 3	5	81,00	81,00
do. Kom. 6	7	92,50	92,50
do. 8	6	89,00	89,00
Zuckkr.Gd.1-4	6	85,00	85,00

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Dt. Komm. Kr. 20	—	—
do. 22	—	—
Kur-u.N.Schuldv.	—	—
Pom. Kom. S.1-7	—	—

Hypoth.-Pfandbr.

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Bk.f.Gkr.Weim.	8	96,50	96,50
do. Reihe 1	8	80,00	80,00
Berl.Hyp.GPf.	10	104,40	104,00
do. Ser. 3	10	103,35	103,00
do. Ser. 4	10	103,75	103,00
do. Ser.5u.6	8	97,50	98,00
do. Ser. 12	8	98,25	98,25
do. Ser. 7	7	90,50	90,50
do. Ser. 11	7	92,00	92,00
do. Ser. 10	6	88,00	88,25
do. Liqu. 8	4½	77,00	77,25
do.Anteil. M.p.St.		20,10	20,25
do. Kom.S.1	8	93,40	93,25
do. Ser. 4	8	95,00	95,00
do. Ser. 2	7	90,50	90,50
do. Ser. 3	6	87,50	88,00
Br.-Han.HGPf.	10	106,75	106,50
do. 24	8	97,50	97,50
do. 26	7	92,00	92,00
do. 27	6	90,00	90,00
do. Liqu. 26	4½	80,50	79,75
do.Anteil. M.p.St.		73,00	73,60
do. G.Kom.	10	102,80	103,00
do.	8	95,75	95,75
do. 27	6	91,75	91,75
Dt.Gen.-H.-B.1	8	97,50	97,50
do. R. 3	7	91,50	91,50
do. R. 4	6	89,50	89,50
do. Kom.1	10	103,00	103,00
do. R. 2	8	96,00	96,00
do. R. 3	6	89,00	89,00
Dt.H.Bk.GPf.26	8	95,75	95,80
do. 27	8	95,75	95,80
do. 28-29	8	98,00	98,00
do. 30	7	91,00	91,00
do. 31	7	90,00	90,50
do. 33	6	87,00	87,00
do.Liqu.32	4½	86,25	86,00
do. Anteil.M.p.St.		82,10	82,10
Dt. H.B. Gk. 6	8	95,50	95,50
Dt.Whnst.H.R.2	7	92,50	92,50
Frkf.Pfbr.G.3	8	96,25	95,00
do. 7	7	91,25	91,25
do. 8	6	88,75	88,75
GothaGrkr.GP	10	104,00	104,00
do.Gm.Pf.4	8	97,80	97,80
do.G.H.Pf.5,5a	8	98,00	98,00
do. 6	7	91,25	91,50
do. Gm. 2	6	90,00	90,00
do. G.K.24	10	104,50	104,50
Hbg.Hyp.B.G.P.	7	91,25	91,25
do. Em. B	7	90,75	90,75
do. Em. D	7	91,50	91,50
do. Em. E	6	89,50	89,50
do. Mob.	4½	80,50	80,50
do. Liqu.	4½	80,40	80,50
do.Ant.M.p.St.		51,00	51,00
Han.Bodkr.R.7	9	96,25	101,75
do. R.1-6	8	92,00	97,50
do. R. 8	8	92,50	97,00
do. R. 9	7	91,25	91,25
do. 10u.11	6	91,00	91,00
Ldw.Pfbk.GPf.1	7	90,00	90,00
do. do. R. 1	6	88,50	88,50
Lpzg.H.Bk. G.8	8	96,25	96,25
do. 5	8	98,00	98,00
do. 6	7	92,00	92,00
do. 9	6	89,00	89,00
do.Liqu.7	4½	79,00	79,50
do. Anteil M.p.St.		81,50	81,70
Mckl.Hp.u.W.2	8	95,00	96,80
do. 4	8	95,00	95,75
do. 5	7	91,00	91,00
do. Serie 1	6	84,00	84,00
Meckl.Liqu.7	4½	76,00	76,00
do.Anteil.M.p.St.		19,60	19,65
do. G.-K. 3	8	96 00	96,00
do. 6	6	87,00	87,00
Mein.Hp.GPf.3	8	96,50	96,50
do. 5	8	96,75	96,75
do. 8	8	96,75	96,20
do. 9	7	89,25	89,50
do. 11	7	91,75	91,75
do. 12	6	87,00	87,00
do. 2	5	78,00	77,50
do. G.-K. 4	8	94,70	94,70
do. 7	7	86,00	86,00
do. 14	7	90,00	90,00
do. 13	6	85,25	85,25
Mitteld Bdkr2	10	103,25	103,25
do. 3	10	102,90	102,50
do. 1	8	97,75	97,75
do. 2	8	97,50	97,50
do. 3	8	96,50	96,75
do. 4	8	97,30	97,30
do. 1	7	93,00	93,00
do. 2	7	92,75	92,75
do. 3	7	93,00	93,00
do. 4	7	93,00	93,00
do. 1	6	89,00	89,00
do. Mob.Pf. 1	4½	80,00	78,00
do. Komm. 1	6	88,00	88,00
Nrd.Grkr.GPf3	8	96,90	96,90
do. 5	8	97,00	97,00
do. 6	8	96,90	96,90
do. 7	8	97,00	97,00
do. 8	7	—	90,25
do. 12	7	91,25	91,25
do. 13	7	93,00	93,00
do. 11	6	88,00	88,00
do. 2	5	77,10	77,10
do. G.-K. 4	8	95,00	95,00
do. 9	7	89,00	89,00
do. 10	6	87,25	87,25
Pr.Bdkrd.GPf.3	8	96,75	97,25
do. 5	8	97,25	97,25
do. 9	8	97,00	97,40
do. 10	7	91,25	91,25
do. 12	6	87,25	88,50
do. 2	5	77,75	77,75
do. G.-K. 4	8	94,40	94,40
do. 14	7	90,10	90,10
do. 13	6	85,00	85,25
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	106,00	105,00
do. 24	8	97,00	96,80
do. 27	8	98,50	98,50
do. 26	7	92,00	92,00
do. 27	6	87,00	87,00
do.	5	78,00	78,00
do.MobPf26	4½	82,00	82,00
do. Liqu. Pf.	4½	78,40	78,50
do.Anteil.M.p.St.		66,50	66,40
Pr.C.Bd.G.-K.	10	103,75	103,50
do. 25	8	93,00	93,00
do. 27	8	96,00	96,00
do. 26	7	88,75	88,25
do. 27	6	85,75	85,75
do.	5	75,50	75,50
Pr.H.B.GPf.S.1	8	97,75	97,75
do. Ser. 2	8	98,00	98,00
do. Ser. 3	8	98,00	98,00
do. Ser. 4	8	97,00	97,00
do. Ser. 5	7	91,00	91,00
do. Ser. 6	7	90,75	90,75
do.26 Ser.7	7	91,25	91,50
do.26Ser. 8	6	87,50	87,50
do. Liqu.-Pf.	4½	76,60	77,00
do.Anteil.M.p.St.		20,50	20,75
Pr. H. Rm.Pf.1	7	90,50	90,50
do. do. 2	7	90,50	90,50
Pr.H.Bk.Gk.S.1	8	95,00	95,00
do. Ser. 2	8	95,00	95,00
do. Ser. 3	7	91,50	92,00
do. Ser. 4	6	85,75	85,75
do. Ser. 5	6	88,00	88,00
Pr.Pfb.G.E.36	10	102,50	103,00
do. 37	10	102,75	102,25
do. 39	10	103,50	103,25
do. 40	10	103,50	103,00
do. 38	9	102,00	101,80
do. 41	8	97,50	97,50
do. 47	8	98,50	98,50
do. 46	7½	96,50	96,50
do. 42	7	91,00	91,00
do. 35	6	96,50	96,50
do. 45	6	88,00	88,00
do. Mob.	4½	—	—
do. Liqu.Pf.	4½	76,75	77,10
do.Anteil.M.p.St.		67,25	67,10
do. G. K. 17	8	95,50	95,50
do. 20	8	95,50	95,50
do. 18	7	90,00	90,00
do. 19	6	88,00	88,00
RhWBodkGP2	10	103,00	—
do. S. 3	10	102,50	103,00
do. S. 5	10	103,50	103,50
do. S.4.4a	8	96,00	96,00
do. S. 6	8	96,00	96,00
do. S. 8	8	96,25	96,25
do. S. 7	7	90,00	90,00
do. S. 9	7	92,00	92,00
do. S.10	6	87,00	87,00
do. S. 1	5	81,00	81,00
do. Liqu.	4½	76,75	77,00
do.Anteil.M.p.St.		50,75	50,10
do. G.K.24.2.	10	103,00	103,00
do. G.K.25.3.	10	102,50	—
do. do. 26.4.	8	95,00	95,00
do. do. 26.5.	7	88,75	88,75
do. do. 27	6	86,50	86,50
Rg.-Rtb. G.1-3	8	96,50	96,50
do. 4-6	8	96,50	96,50
do. 1-2	5	76,30	76,00
Sächs.Bdkr.6	10	—	—
do. 7	10	106,50	106,50
do. 3	8	—	—
do. 4	8	—	—
do. 5	8	—	—
do. 8	8	—	98,75
do. 10	7	93,00	93,00
do. 11	6	90,00	90,00
do. Liqu.	4½	88,00	87,00
Sächs.Ant.MpSt.		63,00	—
Schl.Bkr.GPf.3	8	95,40	95,40
do. 5	8	95,30	95,50
do. 7	7	87,75	88,00
Schl.BkrGPf11	7	90,00	90,00
do. 9	6	85,50	86,25
do. 2	5	80,00	80,00
do. Liqu.	4½	76,50	78,00
do. Anteil. MpSt.		50,50	51,50
do. Kom. 4	8	96,00	96,00
Schl.Bkr.Ko. 6	7	86,50	86,50
do. 8	6	85,50	86,00
Südd.Bodkr. 5	8	96,50	96,50
do. 7	7	93,00	93,00
do. 8	6	88,00	88,00
do. Liqu.	4½	75,75	76,50
do. Anteil. MpSt.		13,25	—
Thür.Ld.H.Bk.	10	103,00	103,00
do.Ser.1-3	8	95,50	95,50
do. 5	8	96,50	96,50
do. 7	7	94,50	94,50
do. 9	7	94,50	94,50
do. 10	6	92,00	92,00
do. Kom.4	8	95,50	95,50
do. 6	7	93,00	93,00
do. 8	7	89,75	89,75
do. 11	6	92,25	92,25
Wd.Bdkr.G.5	10	—	104,20
do. 6	10	105,00	105,00
do. 3	8	96,50	96,50
do. 9	8	95,75	96,75
do. 11	8	96,50	96,50
do. 12	8	98,00	98,00
do. 10	4	89,00	89,10
do. 14	7	89,50	89,50
do. 7	6	85,50	85,50
do. 2	5	77,25	77,25
do. Mob.	4½	86,00	86,00
do. GK. 4	8	95,00	95,00
do. do. 8	7	88,50	88,50
do. do. 13	6	85,25	85,25

Ohne Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Brl. H. KO. S. 1, 2		4,30	4,25
Br.-Han. H. 2-26		15,75	15,70
Dt. Hpb. K. S.1-3		14,50	14,60
Hbg. H. B. 4, 3½		13,50	13,50
Mein. Hyp. 1-17		14,05	14,05
do. Präm.-Pf.		14,05	14,05
Ndr. Gk. Pf. 3-19		14,15	14,15
Pr. Bdkrd. 8-29		14,15	14,18
Pr. C.Bkr. KO.87		6,45	6,46
Pr.Hyp. A. B. K.O.		4,15	4,05
Pr.Pfbr. KO.1-12		3,83	3,85
Wd. Bodkr. 1-10		13,90	14,00
Gr.Bl.Strßb.	4	72,10	72,10

Schuldverschreib.

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Conc.Spin.Rm.	8	95,40	95,50
Cont.Caout.Rm	8	94,60	94,50
Dt. Linoleum	7	91,00	92,50
Engelhardt-Br.	8	96,25	96,25
Fahlb.,List.Rm.	8	93,50	94,50
Hamburg. E.W.	7	91,40	91,10
HoeschRm.Anl.	8	96,00	97,25
Isenbeck & Cie.	7	88,00	88,00
KlöcknerWerke	8	94,20	94,10
Friedr. Krupp	6	80,25	80,30
Lpz.Rieb.m.O.	10	130,50	132,00
do. ohne O.	10	112,00	113,00
Leopoldgr.Rm.	8	94,25	94,00
Min. Achbach	6	78,00	78,10
Mitteldt. Stahl	7	91,80	91,80
Mix&GenestRm	8	95,50	96,75
Nation.AutoRm.	8	93,00	93,40
Natronzst.m.O.	7	—	93,30
do. ohne	7	86,50	86,75
Neckarwerk.Go.	7	75,25	87,50
Siem.&Halske	6½	97,00	97,00
Ver.D.Textil Rm	7	—	93,25
Ver. Viag Rm	7	88,10	88,10
Ver. Stahl m.O.	7	90,50	90,75
do. ohne O.	7	87,90	88,00
Arbed	5½	95,10	95,25

Konvert. Oblig.

	Zs.	heute	vor
Basalt Goldanl	8	112,25	102,25
Harp. Rm.-Anl.	7	172,00	170,00
Rh. Stahlwrk.	7½	120,00	—

Sachwerte

Ohne Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Bk.f.Gkr.Weim.	5	9,30	9,30
Brl.Hyp Bk.GPf.	5	2,45	2,45
Brl.Rogg.-A.23	5	10,80	10,80
Brdb. Kr. El. K.	0	2,42	—
Br. H.H Rog. K.	5	8,65	8,65
Dt. Komm. K. 1	5	11,60	11,60
Dt.Rogg. 23A.1	5	9,50	9,50
Dt. Ldsk.-Rogg	5	9,49	9,50
do.	5	—	10,10
Dt. Zuckb. Z.W.	5	17,75	17,75
Dresd.Rogg.-A.	5	—	—
Mitteldtsch. K.	5	3,75	3,75
Frkf. Pfbr. G.K.	5	2,17	2,11
GetreideRtb1-3	5	8,15	8,10
do. 4-6	5	8,17	8,15
Hess.Brk.Rogg.	5	—	6,40
do. St.-Rg.2-3	5	9,30	9,30
Kur-u.Neum. R.	5	8,10	8,10
Ldsch.C.RPfb.	10	11,60	11,48
do.	5	8,30	8,30
Lpz.Hp. Bk. G.1	5	2,17	2,11
Meckl.Ritt.K.R.	5	8,93	8,93
M.-Schwer.R.A.	5	8,34	8,20
Mein.Hyp.B.G.K.	5	2,17	2,11
Nordd.Gkr.-Bk.	5	2,17	2,11
Oldb.st.K.A.Rog.	5	9,10	8,83
Ostpreus.Bw.K.	5	—	—
do.	5	10,90	10,90
Pom. Ld.R.Pf.	10	12,01	11,50
Pr.Bodkr.G.K.1	5	2,15	2,11
Pr.Ctrbod.R.Pf.	5	9,77	9,70
Pr.Rogg.-Kom.	5	8,25	8,25
Pr.L.Pfb.A.Fg.	10	—	2,80
do. R.15	8	—	2,69
Pr.G.-K. 11-16	5	—	2,18
do. R. 1	10	—	2,79
Pr.Kaliw.-Anl.	5	6,45	6,40
Prv.Sä.Ldsch.R.	5	8,49	8,47
Rh.W.Bdkr.R.K.	5	8,40	8,40
Rogg.-Rntb.Bln	5	9,22	8,26
do. R. 12-18	5	8,15	8,15
Sächs. St.Rog.	5	8,82	8,72
Schl.B.G.K.E.1	5	—	2,11
do.Ldsch.Rgg.	5	8,39	8,42
Schlw. H. Pr.R.	5	8,30	8,45
Westd. Bd.G.K.	5	—	2,12
Westf.Lbk.P.K.	5	10,50	10,50
do.Rogg.1923	0	14,25	14,50
do.Ldsch.Rogg.	5	8,39	8,35
Danz.Rogg.S.A.	5	7,28	7,20

Ausl. Staatsanleih.

	Zs.	heute	vor
Bosn.Land98	4½	2,70	2,38
do. do. 02	4½	2,37	2,20
do. do. 95	4½	3,20	2,80
Bulg.Gd.-Hyp.	6	—	—
Port.3 Sp.	fr. Z.	9,60	9,60
Rumän. 1903	5	6,50	6,25
do. 1913	4½	17,50	16,00
do. 1889	4	17,25	—
do. 1890	4	6,25	—
do. 1891	4	6,00	5,38
do. 1894	4	—	5,38
do. 1896	4	—	—
do. 1898	4	—	—
do. konv.	4	5,50	5,38
do. 1905	4	5,75	5,38
do. 1908	4	5,75	5,38
do. 1910	4	5,62	5,40
Ung. St. R. 97	3½	—	—
do. G.f.d.eis.T.	3	18,00	17,75
Bukarest 95	4½	—	—
do. 98	4½	—	—
Bud. 14 abg.	4½	—	58,50
Sofia, Stadt	5	—	12,88
Chil.Hyp.G.Pfb.	5	88,50	88,00

Ausl. Eisenb.-Obl.

	Zs.	heute	vor
Albrechtsbahn	4	4,75	5,00
Elis. West 83	4	2,85	2,45
do. 90	4	39,63	39,25
Kronpr.Rudolf	4	4,00	4,00
do. Salzkg.	4	2,20	2,10
Oest.U. St. alte	3	22,14	21,50
do. Gold	4	4,30	4,30
Raab-Oedenbg.	3	19,50	19,50
Anat.Eisb. S.3	4	13,63	13,10

Aktien

Banken

	Div.	heute	vor
BadischeBank	10	157,50	156,50
Bk. el. W.Lit.B	10	151,00	150,00
do. Vorz.	4½	73,00	73,00
Bank v.Danzig	7	128,00	125,00
Bk.f.Schl.Holst.	8	130,00	130,00
BarmerKreditb.	6	73,00	74,00
Berg.-Mrk. Ind.	0	95,00	95,25
Berl.Hyp.-Bk.	12	227,00	215,00
Berl.Kass.-Ver.	7	104,00	103,00
Braunschw. B.	8	111,00	111,00
B.Han.Hyp.Bk.	10	158,00	155,50
Danz.Hyp.-Bk.	8	132,00	132,00
Danz.Privatbk	7½	94,00	93,75
Dess. Landbk.	8	111,06	109,50
Dtsch.Asiat.B.	—	54,50	53,88
do.Ansiedl. Bk.	7	97,50	95,00
do.Eff.u.Wechs.	8	—	—
do.Hyp.B.Berl.	10	155,00	153,00
do.Uebers.Bnk.	7	105,75	106,00
Goth.Grundkrd.	9	142,50	141,50
Hallesch. B.V.	10	139,00	137,50
Hamb.Hyp.-Bk.	8	137,00	133,50
Hannov.Bdkr.	12	204,00	204,00
Hildeshm.Bank	8	125,75	125,75
Kieler Bank	8	106,63	106,00
LübeckKom.	11,4	131,50	131,50
Luxembg. Int.	0	9,40	9,13
Mecklb.Bank	10	157,00	157,00
do. Dep. u. W.	10	135,00	135,00
do. Hyp. u. W.	8	138,50	134,00
do.Strel.H.-G.	10	150,00	150,00
Meining. Hyp.	8	139,75	138,00
Mitteld. Bdkr.	12	213,00	219,00
Niederlaus.Bk.	8	102,00	102,00
Nordd. Grdkr.	8	138,00	136,00
Oldenb.Ldbank	9	138,00	138,00
do.Spar-u.Leih	9	145,00	145,25
Osnabr. Bank	5	83,00	82,75
Osth. f. H. u.G.	8	118,50	118,50
Plauener Bk.	10	128,00	128,00
Pr. Bodkr.-Bk.	8	139,00	137,50
Pr.Centr.-Bod.	9	156,00	154,00
Pr.Hyp.-Akt.Bk.	8	150,00	149,00
Pr.Pfdbr.-Bk.	10	152,00	151,00
Rhein.Hyp.-Bk.	9	197,00	195,00
do.Kredit-Bk.	8	125,00	122,75
Rh.-Westf.Bdk.	9	150,00	150,00
Rostocker Bk.	8	130,00	130,00
Sächs. Bank	10	180,00	180,00
do. Bod.Kr.A.	12	183,00	181,00
Schl. Bod.Kr.B.	8	140,00	137,00
Schl.Holst. B.	12	144,00	154,00
Südd. Bodkr.	9	166,00	176,00
do. Disconto	8	141,50	140,50
Ung. Kredit	5 P.	62,00	62,00
Vereinsb.Hbg.	10	152,00	152,00
Westd. Bodkr.	8	138,00	134,00

Verkehr

	Zs.	heute	vor
Allg.Berl.Omn	10	155,00	155,00
Allg. Lokal	12	209,00	206,00
Brdbg.Städtb.	4,5	80,00	80,00
do. La. B	4½	80,00	—
Brschw. Ld.-E.	0	68,50	68,50
Czakath.Agram	5	—	24,00
Dt. Eisenbbetr.	6	99,50	95,00
[illegible]		—	88,00
Eut.-Lüb.La.A	4½	74,00	74,00
Gr.Kassel.Strb.	8	92,75	93,00
do. Vorz.	8	—	—
Halbst.-Blkbg.	3½	69,00	75,00
Halle-Hettst.	4	70,38	70,00
Hannov.Strßb.	10	157,25	157,00
Königsb.-Cranz	4	—	—
Kopenhg.Dampf	0	75,75	75,50
Liegn.-R. La. A	4	60,00	60,00
do. La. B	0	51,50	51,50
Lübeck-Büchen	4	—	97,00
Luxb.Pr.H.	100 F	96,75	—
Mecklb. Fr. W.	6	75,00	75,00
do. St.-A. La. A	6	—	73,50
Neptun,Dampf	10	137,00	144,50
Niedbarn.Eisb.	0	75,00	75,00
Niedlaus. Eisb.	2	28,00	28,25
Nordh.-Wernig.	4	44,00	43,00
Pennsylvania	—	155,00	—
Rinteln-StadtA.	6	85,25	85,25
do. Lit. B	6	—	—
Schles. Dampf.	6	—	—
Stettin. Dampf.	7	140,00	—
Zeship.-Finst.	14	250,00	246,00

Industrie

	Div.	heute	vor
Adler Portld.	10	143,75	139,75
Adler & Opph.	6	230,00	228,00
Adlerhütt. Glas	9	124,00	124,00
AG. f. Bauausf.	0	94,00	93,75
AG.Bürstenind.	0	16 63	16,75
AG.Pappenfabr.	0	—	17,50
Alexanderwerk	0	70,00	70,25
Alfeld-Delligs.	0	57,00	55,75
Alfeld-Gronau	8	120,00	120,00
Allg.Bod.-Ges.	0	85,00	85,00
A.E.G. Vorz.-A.	6	80,00	79,50
do. Lit. B	5	73,00	74,25
Allg.Häuserbau	7	141,25	140,00
Alsen Portl.Zt.	14	232,00	229,00
Ammend. Pap.	15	225,25	222,00
Amperwerke El.	7	108,00	106,00
Anhalt Kohlenw	6	101,75	101,00
Ankerwerke	10	218,00	218,00
Annabg. Stein	0	—	—
Annaw. Cham.	3	119,00	119,00
Aschaff.Aktbr.	12	171,00	169,00
Askaniawerke	0	59,00	60,50
Atlaswerke	0	68,50	66,00
Augsb. Br.Has.	8	94,00	93,00
Bachm.&Lad	16	253,50	249,00
Baer & Stein	10	186,00	186,00
Balcke Masch.	6	127,00	126,25
Bamag-Meguin	0	26,50	26,00
BambergKaliko	0	98,00	98,00
Bamb.Mälzerei	8	113,25	113,25
BanningMasch.	0	27 00	—
BaroperWalzw.	0	100,00	99,00
Bartz & Co.	0	78,00	78,00
Bast A.-G.	12	237,00	237,00
Bautzen, Tuch	0	54,50	54,50
Bavaria	14	226,00	225,25
Bayer. Cellul.	0	51,25	52,00
do. El. Lief.	6	—	102,00
do. El. Werke	8	115,75	116,00
do. Granit	9	80,25	80,00
do. Hartstein	6	113,75	115,50
do. Motoren	12	225,00	229,00
do. Spiegel	0	66,00	64,00
Bazar	8	150,00	152,00
Bendix Holzb.	0	41,75	48,75
Berl.-Bors.Met.	0	—	—
do.Dampfmühl.	0	59,50	59,50
do.Gub.Hutfb.	16	344,50	350,00
do.Holz-Kontor	5	108,00	112,00
BerlinerKindl	18	460,00	460,00
do. St.-Pr.	20	455,00	455,00
do. Neurode	5	115,00	116,00
Berth.Messing	7	99,00	100,00
Beton u. Mon.	10	136,75	136,00
Bielefeld Web.	0	109,00	109,00
Blumenf.Velten	0	42,00	45,00
Bod.G.Schönh	—	77,00	76,00
Bohrisch-Con	10	125,25	127,00
BolleWeißbier	0	107,00	107,00
Borna Braunk.	0	—	—
Bösperde Walz.	5	68,25	69,00
Brauh. Nürnb.	12	175,00	177,00
Braunk. u. Br.	10	174,00	179,00
BraunschKohl	10	217,00	220,00
do. Jute	6	136,50	138,00
do. Masch.	4	70,50	70,00
Breitenb.P.-Z.	12	153,00	152,00
Brem.Bes.Oelf.	4	64,00	64,00
do. Allg. Gas	10	143,00	150,00
do. Vulkan	6	146,00	148,00
do. Wollkäm.	12	219,25	222,00
Brown. Bovert	9	158,00	157,00
Brüning&Sohn	9	122,00	127,00
Bürstfab.Kränz.	0	48,50	48,00
E.Busch opt. In.	0	87,50	84,50
F.W.Busch,Lüd.	0	91,50	93,00
Büttner-Werke	5	—	—
Butzke & Co.	7	116,00	117,00
Capito & Klein	0	86,00	86,00
Carlshütt.Altw.	0	—	—
Carol. Braunk	12	197,00	201,00
Cart. Loschw.	7	102,75	103,00
Charlotthütte	12	—	—
Chem. Buckau	6	104,00	106,00
do. Grünau	5	93,00	86,00
do. Milch	0	38,00	38,00
do. Ind.Gelsk.	5	74,25	76,00
do. Wrk.Albert	6	100,00	104,00
do. Brockhues	4	90,00	94,00
do. Schuster	0	61,00	61,13
Chem. Spinn.	0	65,00	—
Chillingworth	0	95,00	96,00
Christ. & Unm.	0	67,50	67,50
ChromoNajork	10	117,00	116,50
Concord.chem.	0	55,25	55,25
do. Spinner.	10	137,50	134,00
Corona Fahrr.	0	63,75	63,00
Cröllw.Papier	10	147,75	147,75
Curh. Hochsee	8	114,75	115,00
Demmer Gebr.	7	107,00	107,00
Dtsch.Asphalt	6	155,00	155,00
do.BabcockWil.	9	138,00	135,00
do.Fensterglas	0	100,00	—
do.Gußstahlkug	0	96,00	96,00
do.Jute-Spinn.	9	140,00	136,00
do.Lin.Untern	15	308,00	309,25
do.Linoleumw	10	265,00	265,00
do.Post-u.Eb.V.	0	26,50	26,50
do.Schachtbau	4	89,25	90,50
do.Spiegelglas	0	93,50	90,00
do.Steinzeug	12	251,00	250,00
do.Tel.u.Kabel	7	117,00	116,50
do.Ton-u.Stzg	10	159,00	159,50
do.Metallhandl.	0	—	—
F.Dippe Masch.	0	27,50	27,50
Dittm.&Gabriel	3	91,50	91,50
Dolorit-Basalt	7	95,75	95,25
Dommitz. Ton	10	260,00	260,00
Doornkaat	10	131,00	128,00
Oskar Dörffler	10	—	127,25
Döring&Lehrm.	0	28,00	29,00
Dortmd.Aktbr.	14	222,00	221,00
do. Ritterbr.	20	340,25	340,00
do. Union	12	252,00	250,50
Dresd.Bauges.	5		82,00
do. Chromo	8	130,00	130,00
do. Gardinen	8	133,00	133,50
do. Schnellp.	10	132,00	128,00
do.NähmZwirn	0	—	53,00
Düren.Metallw.	0	201,25	198,00
Dürrkoppwerke	0	61,00	61,00
Düsseld. Diet.	14	325,00	325,00
do. Eisenhütte	0	65,00	65,00
do. Kammgarn	4	100,00	99,75
do. Maschinen	0	29,00	29,00
Egestorff Salz	8	133,00	130,00
Eichenberg	10	143,00	143,00
Eilenburg.Katt.	6	90,00	90,00
Eintracht Brk.	10	162,75	172,00
Eis.&Em.Sprott	5	91,00	88,00
ElektraDresd.	12	194,50	194,50
E.-Wk.Liegnitz	9	136,00	135,50
Elsäß.Bad.Woll	0	29,00	—
Elsbach & Co.	10	—	—
Em. Gnüchte	5	60,00	60,00
St. u. Ullr. Em.	0	16,00	—
Engelhardt	12	205,00	201,00
Enzinger Werk	0	46,00	47,00
Erdmannsd.Sp.	6	113,00	116,00
ErfurterSchuhf.	0	—	—
Erlang.Baumw.	9	173,75	173,75
H. & A. Escher	8	65,25	65,00
Eschw. Bgw.	14	203,00	204,00
Etzold Kiessig.	0	67,00	66,00
Excels. Fahrr.	6	98,00	96,25
FaberBleistift	0	73,00	72,00
Falkst.Gardin.	6	117,00	113,50
Faradit Isolier	0	77,00	77,50
G. Felbisch	18	275,00	280,00
Fein-Jute-Sp.	4	129,00	128,00
Flensb.Schiffb.	0	115,00	115,00
Carl Flohr	0	85,00	85,00
Flöther Masch.	4	—	80,00
Frkft.Chaussee	0	112,00	112,00
do. Gas	7	150,00	150,00
do. M.Pok & W.	0	73,00	71,00
Fraust.Zucker	10	127,00	126,25
Freund Masch.	0	22,50	24,00
Friedrhall. Kali	5	160,50	161,75
Friedrichshütte	0	132,00	131,00
R. Frister A.-G.	5	114,75	113,00
Froebeln Zuck.	6	81,00	81,00
Gebr. Funke	0	46,50	49,75
GaggenauEis.	9	31,75	30,75
Gas,Wass.u.El	6	90,75	90,75
Gebhard & Co.	7	137,00	136,00
Gebhard & Kön.	0	—	—
Gebler-Werke	0	60,00	60,25
Gehe & Co.	0	85,00	82,50
GeorgesGeiling	0	—	—
Geism. Fürth	11	165,50	164,00
Genschow Co.	0	101,00	99,00
Arn. Georg	0	—	—
German.Portl.	14	210,00	207,00
Gerresh. Glas	8	133,50	135,00
Gildemeister	5	106,50	104,00
J.Girmes&Co.	10	250,25	250,25
Gladb.Wolle	12½	184,00	186,00
Glasf.Brockw.	15	228,00	226,00
Glasm.Schalk	15	198,00	195,00
Glauzig.Zucker	5	107,00	107,00
Glockenstahlw.	0	37,00	37,00
Glückauf Gels.	7,5	138,00	139,00
Gebr.Goedhart	0	168,00	155,00
Goldina	0	70,00	69,00
Görl.Wagg.	1.60	23,00	23,00
Georg Grauert	0	50,75	50,75
Greppin.Wrk.	10	145,25	141,50
GritznerMach.	11	137,00	137,13
Gr.Lichtf.Terr.	0	79,00	76,00
Großh.f.Getrd.	10	136,50	136,00
G.Großm.Cob.	12	161,25	161,25
Gebr.Großmann	8	88,00	86,50
Grün&Bilfing.	10	183,50	181,50
Gruschw.Textil	5	103,00	104,75
Guano Werke	6	76,00	76,00
E. Gundlach	6	96,00	96,00
Günther & S.	12	142,00	140,00
A.Gutmann Ma.	4	53,25	55,00
Haberm.&Gu.	0	82,25	83,75
Hageda	8	132,25	131,75
Hall. Masch.	8	130,00	130,88
Hdeg. f. Grdb.	4	146,00	140,00
Hann. Egest.	0	60,00	59,00
Harb. Eis. u.B.	8	125,50	—
Harkort Bergw.	0	26,00	28,00
do. Genuß	0	25,50	26,00
do. Brückenb.	0	—	—
do. St.-Pr.	6	—	—
Hedwigshütte	8	103,00	101,00
Heidenau Pap.	0	—	—
Heilmann, m.	6	124,00	123,00
Hein, Lehmann	0	92,00	91,00
Heine & Co.	0	71,75	75,00
Em. Heinicke	6	120,00	117,50
Held&Francke	10	60,75	59,88
HemmorPortl.	15	256,00	252,50
Hennig. Reif	0	—	—
Hess. u. Herk.	10	141,50	141,00
Hildebr. Mühl.	0	—	—
Hildebr. Holz	0	—	—
HilgersVerzink.	5	74,25	75,00
Hille-Werk	0	24,25	24,25
Hilpert Masch.	0	91,00	90,25
Hindr.Aufferm.	8	105,00	104,00
HirschTafelgl.	0	—	—
Hirschb.Leder	6	115,00	114,50
Hofm. Stärke	4	71,00	70,75
Holstenbrauer	12	190,00	189,00
Horch-Werke	0	111,50	113,50
Hotelbetr.	11	193,75	193,00
Hotel Disch	0	—	—
Hourd. Bergm.	0	—	—
Höxter Godelh.	0	60,00	59,25
Hubertus Brk.	7	138,00	135,75
Humboldtmühle	0	66,50	66,50
Huta. Breslau	8	134,50	134,00
C.M.Hutschenr.	4	76,00	75,00
Lor.Hutschenr.	8	121,00	120,25
Hütt. Kays. Co.	0	—	—
Hütt.Ndschwde.	6	117,00	117,00
Jacobsen, W.	5	80,00	75,00
Ilse Genussch.	8	132,75	130,25
Inag	0	99,13	99,13
Industriebau	6	136,00	134,50
Industr. Plau.	18	182,00	185,00
Jeserich	10	149,75	140,00
J.A.John,A.-G.	10	137,00	135,00
Max Jüdel Co.	8	120,50	122,50
Jülich. Zucker	0	67,00	67,00
Kahla Porzell.	0	109,50	106,50
Kaiserkeller	0	66,00	66,00
Kalker Masch.	0	17,00	16,00
Kandelhardt	5	—	—
Kart. Gr.Särch.	5	114,00	114,00
Keramag	10	266,50	264,00
Keula Eisen	0	—	—
Keyling & Th.	0	41,75	43,50
Kirchner & Co.	6	110,63	114,75
Frd.Klauser Sp	7	68,87	69,75
C. H. Knorr	10	159,00	160,00
Köbke & Co.	4	139,50	139,50
KochsAdlernäh.	4	98,25	98,25
Koehlmann St.	5	86,00	85,00
Kolb & Schüle	12	171,25	169,00
Kollmar&Jourd	0	83,75	84,00
Köln.Gas-Elekt.	9	95,25	96,00
Kölsch-Fölz	0	58,00	59,00
KönigWilhelm	12	236,50	236,50
do. St.-Pr.	17	348,00	348,00
Königsbg.Lag.	0	48,00	48,00
Königst.Grdb.	10	192,00	190,00
KönigszeltPorz.	0	46,00	45,25
Kontin. Asph.	4	—	—
do. Wasserw.	0	42,00	41,50
Körbisd. Zuck.	0	95,00	95,00
Körtings Elekt.	8	120,00	118,00
Kötitzer Leder	8	148,50	147,50
Kraftwk.Thür.	9½	154,50	147,50
W. Krefft	8	137,50	134,50
G.Kromschröd.	10	166,00	165,00
Kronprinz Met.	0	128,50	126,00
Gebr. Krüger	6	115,50	113,00
Kühltransit	12	174,00	174,50
Kunz. Treibr.	10	118,25	117,00
Küppersb.&S.	11	187,00	187,00
Kyffhäus. Hütte	4	74 00	73,00
Laboschin	0	54 25	54,25
Lahmann	5	68,00	67,00
Leipz.Riebeck	10	138,00	135,00
Leipz. Immob.	6	126,25	126,00
do. Ldkraftw.	6	92,50	92,00
do. Pian.Zim.	10	122,63	121,25
Leonh. Braunk.	7	142,00	141,00
Leonische Wrk.	7	103,50	105,00
Lichtenbg. Terr	0	112,50	112,00
Liebermann	5	96,50	95,25
LindenBrauer.	10	171,00	—
Lindes Eism.	10	157,50	170,00
Lindström	10	428,00	428,00
Lingel Schuhf.	4	65,50	64,50
Lingner Werk	7	121,00	122,50
Löwen-Böhm.	12	272,00	272,00
Luck & Steffen	0	3,88	4,00
Lüdensch. Met.	5	93,75	94,50
Lüneb. Wachs	5	87,00	85,50
Magdeb. Gas	4	82,00	84,00
do. Bgw.	0	91,50	94,00
do. Mühlen	10	112,00	114,00
C. D. Magirus	0	47,00	—
Mal-Kali-Zig.	8	32,50	31,50
Marie kons.Bg.	0	—	46,00
Markt-u.Kühlh	12	170,00	172,00
Mart. & Hün.	12	140,00	140,00
Masch. Starke	0	59,00	59,00
do. Breuer	0	121,50	122 00
do. Buckau	10	142,00	142,00
do. Kappel	0	70,00	68,25
M. Web. Lind.	15	240,00	238,00
do. Sorau	12	232 00	237,00
do. Zittau	4	102,00	101,00
Mehltener Tüll	0	—	28,50
H. Meineke	8	78,50	76,00
Meißner Ofen	10	133,00	131,00
Merkur Wolle	10	184,50	184,50
H.MeyerLikör	14	199,00	200,00
Meyer Kauffm.	7	89,00	89,00
K. Mez & Söhne	0	67,00	63,00
Mimosa-A.G.	15	293,00	293,00
Minimax	10	120,00	120,00
Mühle Rün	10	134,00	130,00
Mülheim. Bgw.	7	119,50	120,00
Müller Gummi	5	106,00	109,00
Münch. Licht	6	—	103,50
Mundlos	0	66,50	66,50

	Div.	vor	heute
Natronzellst.	10	145,00	148,00
Neckarsulm	8	60,12	59,00
Neckarwerke	0	140,00	138,25
N.Amperkrwrk.	7	104,00	103,25
N. Westend i. L.		360,00	350,00
Niedl. Kohlen	10	127,00	170,00
Niederschl.E.	10	—	—
Nordd. Eisw.	12	145,00	145,25
do. Kabel	8	160,00	161,00
do. Steingut	10	196,50	188,50
do. Trik. Spr.	0	54,00	54,00
Nordp. Terr.	0	506,00	505,00
Nrds.-Dpffisch.	8	156,00	156,00
Nordwdt.Kraftw	4	117,00	117,00
C. Nottrott	4	81,25	85,00
Nürnbg. Herk.	5	71,00	71,00
Oberb. Uebr.	7	96,00	101,75
Obschl.KoksG.	0	81,00	81,88
Odw. Hartst.	10	172,00	172,00
Oecking Stahl	0	43,50	43,75
Öst.Eis.Vk.	3Sch.	27,75	27,75
Ohles Erben	0	48,00	47,00
Oppelner	10	220,00	220,00
Ostpr. Dpfw.	3	—	—
Ottensen Eis.	0		—
Panzer	8	—	46,75
Passage	0	61,00	60,00
Peipers & Cie	0	96,50	96,50
Peters Union	8	104,00	102,00
Pferrsee-Spl.	14	—	—
Pflüger Brief	0	—	—
Phönix Braunk.	6	97,00	97,00
Pinnau Mühlb.	0	—	60,50
Jul. Pintsch	5	174,00	174,00
Pittler Leipzig	7	330,00	328,50
Plauen.Gard.	10	159,00	159,00
Plauen.Spitzen	0	48,00	47,00
do. Tüll u.Gard.	0	73,00	76,00
B. Polack	0	96,50	95,00
Pomm. Eiseng.	0	48,00	48,00
PonarthKgb.	12½	168,50	165,00
Ponge Spinn.	0	45,25	45,75
Pongs & Zahn	12	166,00	172,00
Poppe & Wirth	0	85,50	85,25
Porz. Vellsdorf	0	67,00	67,00
A. Prang	10	137,50	133,75
Preßluftwerkz.	6	121,00	121,50
Preßspan Unt.	4	76,50	75,75
Prestowerke	6	102,00	101,50
J. O. Preuß	6	84,00	83,00
Preußengrube	5	103,00	101,00
Radebg.Exp	12½		176,00
Rasquin Farb.	4	110,00	110,00
Rathen.Opfm.	P	—	—
Rathgeb.Wagg.	0	—	81,82
Rauchw. Walter	0	100,50	107,00
Ravensb.Spinn.	0	—	—
Reichelbräu	20	303,00	300,00
Reichelt Metall	0	94,00	98,00
J. Reinecker	7	109,00	108,00
Reisholz Pap.	12	247,50	243,00
Reiss & Martin	0	42,00	40,00
Rh.-M.-Don.Vz.	5	—	75,25
Rheinfld.Kraft	10	179,00	176,00
RheingauZuck	7	—	—
Rhein. Cham.	0	61,50	60,50
do. Elektr. Vrz.	6	80,00	—
do. Maschied.	0	22,00	22,00
do. Möbelst.	8	171,00	171,00
do. Spiegelg.	12	172,00	171,00
do. Textilfabr.	0	80,00	81,00
do. Zucker	6	116,00	118,00
Rh.-W.Kalkwrk.	8	132,00	136,00
Dav. Richter	12	233,00	226,75
Fr. Richter	0	40,25	40,00
Gebr. Ritter	0	103,00	104,00
Rockstroh-Wk.	4	—	—
Roddergrube	27	656,00	656,00
Ph. Rosenthal	5	123,50	121,75
Rositz. Zucker	5	70,50	66,75
Roth-Büchner	10	319,00	312,00
Rotophot	0	90,00	91,75
Ruberoidwrk.	12	152,00	150,00
Rückforth Nchf.	0	87,75	87,50
Runge-Werke	0	54,00	54,00
Ruscheweyh	10	129,50	126,00
Sächs.Carton.	0	22,75	22,75
do. Gußst.Döhl.	6	144,00	143,50
do. Thür.Zem.	12	204,50	204,00
do. Waggon	0	—	60,50
do. Webstuhl	8	160,00	157,00
Saline Salzg.	10	—	—
Sangerhs. Ma.	6	125,00	120,50
G. Sauerbrei	6	62,00	60,00
Saxonia Zem.	8	170,00	170,00
Schaefer Blech	0	37,00	34,25
Schering	0	224,00	222,00
Schlegel-Sch.	14	215,00	208,50
Schl.Bg.Zk.P.	12	—	—
do. Cellulose	10	142,50	137,50
do. Lein.Kram.	0	58,38	57,75
Schl.TextilGen.	0	57,00	57,00
SchöfferhBind	20	346,00	345,00
Schönbck.Met.	0	60,25	59,00
Herm. Schött	6	71,00	70,00
Schriftg. Offb.	0	72,00	72,00
Schub. & S.G.	15	340,00	353,00
Schüchterm.		100,25	100,50
Schuhfabr.Herz	0	16,50	16,75
Fr. Schulz jr.	0	87,25	87,00
Schwaben	15	264,00	260,00
Schwandrf.Ton	0	—	—
Schwaneb.P.-Z.	8	150,00	144,25
Schwelm.Eis.	10	153,00	153,00
G. Seebeck	0	60,00	60,00
Segall Strpfw.	7	135,50	135,50
Seidel & Naum.	0	85,00	84,88
F. Seiffert Co.	8	150,50	150,50
Dr. Selle	10	175,00	175,00
Siegersdf. W.	8	112,25	110,00
Siem. Glasind.	8	147,00	146,75
Gebr. Simon	0	131,00	131,00
Sinner A.-G.	—	132,25	132,25
Somag	12	159,75	160,00

	Div.	heute	vor
Sond. & Stier A	0	—	82,00
do. do. B	0	25,50	25,50
Sprngst.Carb	4½	—	—
Stader Lederf.	0	116,50	114,88
Stadtbg. Hütte	0	40,00	40,00
Staßf. Chem.	2	38,00	—
do. Gen.	2	17,25	17,50
Steatit Magn.	8	163,50	161,00
Steiner & S.	8	130,50	127,00
Steinf. Waggon	4	67,00	67,00
Steing. Gold.	10	135,00	135,75
Stett.Chamotte	3	99,88	99,50
do. do. Gen.	0	—	—
do.El.Werke	12	146,38	147,75
do. Oderwerk	0	52,00	51,00
do. Pap. u. P.	0	51,25	54,00
do. Portl.Zt.	10	141,00	140,50
StickereiPlau.	11	155,00	154,00
R. Stock & Co.	5	74,50	74,50
H.Stodiek & Co.	8	115,00	114,00
Stoewer Nähm.	0	48,50	50,00
Gbr.Stollwerck	9	141,00	144,75
Strals.Spielk.	15	250,00	251,00
Sturm A.-G.	5	75,00	73,00
Südd. Immob.	5	105,00	103,50
Südd. Zucker	8	135,00	134,25
Tack & Cie.	6	112,00	107,75
Tafelglas	7	117,25	117,00
Telt.-Kan. M.p.S.		156,00	156,00
Tempelh. Feld	—	85,00	85,00
Terra A.-G.	0	21,50	22,00
Ter.Hohenzk.	P0	—	—
do. N.Botan. G.	0	78,00	81,50
do. Rud.-Joh.	0	285,00	290,00
do. Südwest i. L.		435,00	430,00
Teuton. Misb.	10	185,25	182,25
Textil Niederrh.	0	84,50	84,50
Thale Eisen	4	—	—
O. Thiel &Söhne	5	—	—
Fr. Thomée	6	—	—
Thür.Bleiweißf.	0	60,00	59,00
do.Elekt. u.Gas	8	147,00	147,00
Tietsch. Porz.	0	41,00	38,50
Trachenb.Zuck	0	47,00	46,50
Triptis A.-G.	3	91,25	90,50
Triton-Werke	10	126,00	127,00
v. Tuchersche	10	157,50	158,00
Tuchfbr Aach.	10	137,00	135,50
Tüllfabr. Flöha	4	93,00	95,00
Unger Gebr.	2	90,00	93,50
UnionBauges.	0	74,00	75,50
Union chem.Fb.	4	62,00	61,50
do. Gießerei	0	29,00	28,00
do. Werkzg.	8	121,00	122,00
Unterhaus Sp.	12	—	—
Varzin.Papier	8	145,50	144,00
Veithwerke	0	49,00	47,50
Ver.Bautz.Pap.	6	72,00	72,00
do. B.-F.Gum.	5	89,75	90,50
do. Br. Mörtel	6	144,00	144,00
do.Böhlerstwk	8½	160,00	160,00
do. Ch.Chrlb.	10	163,00	163,00
do. Dt. Nickel	11	166,00	162,50
do. Flanschen	0	—	—
do. Gothan.W.	8	—	—
do. Gumb.Ma.	0	39,00	40,75
do. Harz.Port.	8	130,00	129,75
do. Jute-Sp.B.	0	125,00	125,00
do. Laus. Glas	9	112,50	112,50
do. Märk.Tuch	7	89,00	88,50
do. Met. Haller	6	85,50	85,00
do. Pins.-Fab.	4	88,00	88,50
do.Ptl.Schim	12½	225,00	230,00
do. Schmirgel	0	76,88	77,00
do. Smyrna-T.	0	168,00	166,50
do. Zyp. Wiss.	9	—	220,00
do. Thür. Met.	0	61,75	62,00
do.Ultramarin	10	140,00	144,00
Viktoriawerke	6	87,00	87,50
Vogt & Wolf	4	—	—
Vogtl.Maschin.	4	72,00	70,25
Vogtl. Spitzen	4	90,00	87,25
Vogtl.Tüllfabr.	5	84,25	84,75
Volkstädt.Porz.	0	55,25	56,00
Voltohm	0	68,50	69,00
Vorwärts Spin.	0	26,00	26,25
Vorwohl.Portl.	12	187,75	187,00
Wagn. & Co.	0	30,63	32,00
Wander.Wk.	12	183,00	179,00
Warstein.Eisen	8	137,00	135,50
Wassw. Gelsk.	7	141,00	143,00
Wegelin Ruß	10	139,75	139,75
Weg. & Hübner	7	107,25	110,00
Wenderoth	7	84,88	84,75
Wersch.Weißf	10	174,00	172,50
Ludwig Wessel	0	29,25	29,00
Westd. Hdlsg.	0	70,00	70,00
Westfalia Dinn.	5	59,00	60,00
Westf.Dr.Hamm	5	88,00	88,00
Westfäl.Kupfer	0	79,50	79,00
Wickrath Leder	5	100,00	101,00
WickülerKüpp	12	245,00	243,00
WieslochTonw.	3	86,75	87,50
H. & F. Wihard	0	48,25	48,25
WilkeDampfk.	10	134,00	133,00
Wilmsdf. Rheing.		88,00	87,00
Wissner Met.	10	137,00	137,50
Witt. Gußstahl	0	61,00	61,00
Wittkop Tiefb.	10	—	130,00
H. Wolf Gen.	0	51,00	51,00
Wotanwerke	0	6,50	6,75
Wrede Mälz.	10	—	128,50
Wunderlich	10	130,88	130,75
Zeitz.Masch.	10	178,50	153,00
Zellstoff-Ver.	10	145,25	148,50
Zellst.Waldh.Vz.	6	86,00	86,00
Zuckerf. Rastb.	0	47,00	46,00

Kolonial-Werte

	Div.	heute	vor
Dt.-Ostafrika	0	184,00	185,00
Kam. Eb.-Ant.	0	18,63	13,00
Neu-Guinea	8	715,00	660,00
Ostafr. Eb. i.L.	P	22,00	22,50